

**DIE VERMITTLUNG DES KONJUNKTIVS II UND SEINER
ERSATZFORM IM HEUTIGEN FINNISCHEN DEUTSCH-
UNTERRICHT**

EIN VERGLEICH ZWEIER DAF-LEHRBUCHSERIEN FÜR DIE GYMNASIALE
OBERSTUFE

Eetu Paananen
Masterarbeit
Deutsche Sprache und Kultur
Institut für Sprach- und Kommunikations-
wissenschaften
Universität Jyväskylä
Frühling 2023

JYVÄSKYLÄN YLIOPISTO

Tiedekunta Humanistis-yhteiskuntatieteellinen tiedekunta	Laitos Kieli- ja viestintätieteiden laitos
Tekijä Eetu Paananen	
Työn nimi Ungenauigkeit bei der Vermittlung des Konjunktivs II und seiner Ersatzform im heutigen finnischen Deutschunterricht: Ein Vergleich zweier DaF-Lehrbuchserien für die gymnasiale Oberstufe	
Oppiaine Saksan kieli ja kulttuuri	Työn laji Maisterintutkielma
Aika Kevät 2023	Sivumäärä 40
Tiivistelmä <p>Tässä maisterintutkielmassa tutkitaan laadullisen sisällönanalyysin avulla saksan kielen konjunktivi II:n ja sen korvaavan muodon esitystä kahdessa suomalaisessa lukion oppikirjasarjassa. Tarkoituksena on selvittää, onko konjunktiviin esityksessä terminologiaa, tai muita puutteita. Tutkielmassa käytetyt kirjasarjat ovat Plan D ja Magazin.de, jotka soveltuvat lukion saksan B2-oppimäärän opetukseen. Tarkastelun kohteena ovat etenkin kirjojen kielioppisivut, joissa konjunktivia tai sen korvaavaa muotoa esitetään, mutta myös kielioppitehtävät ja muut teemaan liittyvät sisällöt. Lopuksi annetaan parannusehdotuksia konjunktiviin esitykseen.</p> <p>Tutkielman teoriaosassa luodaan katsaus suomen ja saksan kielen moduksiin, sekä niiden aikamuotoihin ja vastaavuuksiin toisiinsa verrattuna. Tärkeässä roolissa ovat kielten väliset intra- ja interlingvaaliset suhteet, kuten termi konditionaali, jolla on omat muotonsa ja merkityksensä molemmissa kielissä. Teoriaosassa luodaan myös katsanto mahdollisiin ongelmakohtiin, joita konjunktivi saattaa suomalaiselle oppijalle luoda.</p> <p>Tutkimuksen aikana selvisi, että konjunktivi esitetään kummassakin kirjasarjassa puutteellisesti, mitä tulee kieliopillisesti korrektiin terminologiaan. Termejä konjunktivi ja konditionaali käytetään synonyymeinä, joka ei kieliopin oikeellisuuden kannalta ole suositeltavaa. Kirjasarjojen väliltä löytyi myös eroavaisuuksia sen suhteen, kuinka paljon korrektaa terminologiaa ja terminologiaa korvaavia ilmauksia kirjoissa esiintyy.</p>	
Asiasanat saksan kieli, kielioppi, oppikirjat, oppikirja-analyysi, konjunktivi	
Säilytyspaikka Jyväskylän yliopisto	
Muita tietoja	

ABBILDUNGEN

ABBILDUNG 1	Gliederung der Angaben nach Duden (2009).....	1
	Virhe.	
	Kirjanmerkkiä ei ole määritetty.	

TABELLEN

TABELLE 1	Die Formen des Präteritums und des Konjunktivs II einiger schwachen Verben.....	5
TABELLE 2	Die Formen des Präteritums und des Konjunktivs II einiger starken Verben	5
TABELLE 3	Der Konjunktiv Plusquamperfekt einiger Verben.....	6
TABELLE 4	Konjunktiv Präteritum und die würde-Ersatzform einiger Verben	7
TABELLE 5	Der Konditional einiger Verben mit deutschen Äquivalenten...8	

INHALTSVERZEICHNIS

1	EINLEITUNG.....	1
2	MODI.....	3
2.1	Konjunktiv II in der deutschen Sprache	4
2.1.1	Konjunktiv Präteritum der schwachen Verben	4
2.1.2	Konjunktiv Präteritum der starken Verben.....	5
2.1.3	Konjunktiv Plusquamperfekt	6
2.1.4	Ersatzform würde + Infinitiv	7
2.2	Konditional in der finnischen Sprache.....	8
2.2.1	Bildung des Konditionals.....	8
2.2.2	Verwendung des Konditionals.....	8
2.3	Der Konjunktiv II des Deutschen und der Konditional des Finnischen kontrastiv betrachtet.....	9
3	DER BEGRIFF KONDITIONAL IN DER DEUTSCHEN SPRACHE.....	11
3.1	Konditionalangaben	11
3.2	Konditionalsätze.....	13
3.3	Die Bezeichnung Konditional bei der würde-Ersatzform.....	13
4	PROBLEME DER VERMITTLUNG DES KONJUNKTIVS II.....	15
4.1	Terminologie.....	15
4.2	Realisation des Konjunktivs II.....	16
5	ZU MATERIAL UND METHODE.....	18
5.1	Material.....	18
5.2	Methode.....	19
6	DIE VERMITTLUNG DES KONJUNKTIVS II IN DEN LEHRBUCHSERIEN PLAN D UND MAGAZIN.DE.....	20
6.1	Vorstellung der Grammatik	20
6.2	Terminologische Schwankungen.....	21
6.2.1	Plan D 4.....	21
6.2.2	Plan D 6.....	23
6.2.3	Magazin.de 5.....	25
6.2.4	Die wichtigsten Ähnlichkeiten und Unterschiede in den beiden Lehrbuchserien hinsichtlich der Terminologie	27
6.3	Sonstige Bemerkungen.....	27

6.4	Der Einfluss des ungenügend vermittelten Konjunktivs auf das mögliche Hochschulstudium.....	29
6.5	Vorschläge zur verbesserten Darstellung des Konjunktivs und seiner Ersatzform.....	30
6.5.1	Die würde-Ersatzform	30
6.5.2	Konjunktiv Plusquamperfekt	33
6.5.3	Die Verben sein, haben und die Modalverben.....	35
6.5.4	Sonstige Verbesserungsvorschläge.....	37
7	ZUSAMMENFASSUNG.....	39
	LITERATURVERZEICHNIS	41

1 EINLEITUNG

Der heutige Fremdsprachenunterricht (FSU) ist ein vielseitiges Gebiet. Die Schüler¹ müssen vielerlei Kompetenzen beherrschen, die beispielsweise Schreiben, Hören und Sprechen beinhalten. Besonders die mündlichen Fertigkeiten bzw. die kommunikative Kompetenz werden heutzutage stark betont.

Ein Bereich des FSU, in dem in letzter Zeit eine Veränderung vorgegangen ist, ist die Grammatik. Noch vor einigen Jahrzehnten hat sie eine sehr wichtige Rolle im FSU gespielt, und die Lehrbücher beinhalteten mehr grammatische Terminologie und schwerere Konstruktionen. Da heute so viele Fähigkeiten im Rahmenlehrplan stehen, die die Schüler lernen sollen, können alle Teilgebiete der Sprache nicht so ausführlich behandelt werden. Dies ist teilweise auf Kosten der Grammatik passiert.

Zu diesem Ergebnis kam ich in meiner Bachelorarbeit (Paananen 2019), in der ich die Entwicklung und Veränderung der Grammatikvermittlung im FSU im Laufe von gut 30 Jahren untersuchte. Die Untersuchung wurde mittels zweier finnischer Lehrbuchserien für Deutsch als Fremdsprache (DaF) durchgeführt. Die erste benutzte Buchserie stammt aus den 1980er Jahren und die andere ist eine der neuesten. Es wurde herausgefunden, dass die Grammatik in neueren finnischen Lehrbüchern bisweilen so eingeschränkt behandelt wird, dass man mit den Anweisungen des Buchs grammatisch inkorrekte Sätze bilden kann. Die Resultate der Untersuchung gaben den Anstoß dazu, mit der Lehrbuchanalyse fortzufahren.

Eine der wichtigsten Bemerkungen, die in meiner vorigen Untersuchung zutage trat, war die Verwendung der Termini **Konjunktiv** und **Konditional**. Diese Begriffe wurden teilweise synonym benutzt, was aus Sicht der grammatikalischen Korrektheit fragwürdig erachtet werden kann.

In dieser Masterarbeit wird genauer auf die Darstellung des deutschen Konjunktivs in zwei finnischen DaF-Lehrbuchserien eingegangen. Das Ziel dieser Arbeit ist herauszufinden, wie der deutsche Modus Konjunktiv in den Lehrbüchern angeführt wird und inwiefern er mit dem finnischen Modus Konditional terminologisch und funktional verwechselt wird. Es wird auch überlegt, wie sich die teilweise

¹ Mit allen im Text verwendeten Personenbezeichnungen sind immer beide Geschlechter gemeint.

mangelhafte Darstellung des Themas auf das mögliche zukünftige Sprachstudium eines Lernalers auswirken kann. Am Ende der Analyse werden konkrete Vorschläge gemacht, wie die Vorstellung des Konjunktivs terminologisch präziser in den Lehrbüchern verwirklicht werden könnte.

Im Theorieteil dieser Arbeit werden die Modi Konjunktiv und Konditional genauer vorgestellt. Die Bildung der Verbformen bildet einen wichtigen Teil der Theorie, aber auch der terminologische Aspekt, da besonders der Begriff **Konditional** sowohl in der finnischen als auch in der deutschen Sprache zur Beschreibung bestimmter grammatischer Erscheinungen verwendet werden kann. Die interlingualen bzw. intralingualen Formen und Bedeutungen dieser Art spielen in der Arbeit eine wichtige Rolle. Die möglichen Probleme, denen die finnischen Schüler beim Lernen des Konjunktivs II begegnen, werden auch angegangen.

Es sind wenige Untersuchungen zur Didaktisierung des deutschen Konjunktivs im finnischen FSU zu finden, und diese Tatsache, dass das Thema wissenschaftlich kaum erörtert worden ist, gab mir die Motivation damit anzufangen.

In Kapitel 2 werden die Modi der deutschen und der finnischen Sprache und ihre Funktionen gedrängt vorgestellt. Als Wichtigste gelten der Konjunktiv II des Deutschen und der Konditional des Finnischen. Abschließend (Kapitel 2.3) werden die beiden kontrastiv betrachtet. Kapitel 3 behandelt die Erscheinung namens **Konditional** in der deutschen Grammatik. Das Ziel ist zu verdeutlichen, welche grammatischen Funktionen im Deutschen mit dem Terminus **Konditional** beschrieben werden können, und das, wie sie mit dem Konditional des Finnischen verknüpft sind. Kapitel 4 behandelt die didaktischen Probleme des deutschen Konjunktivs. In Kapitel 5 werden die Materialbasis und die Methode genauer vorgestellt. Kapitel 6 beinhaltet die Analyse und als Letztes folgt in Kapitel 7 die Zusammenfassung.

2 MODI

Der Begriff **Modus**² steht in direktem Zusammenhang mit der Wortklasse Verb. Nur Verben können konjugiert werden, und zwar in Person, Numerus, Tempus, Genus und Modus (Helbig & Buscha 2001, 23). Sie sind die Kategorien der Verbalflexion, und von diesen Termini gilt es in dieser Untersuchung die Kategorie **Modus** als Wichtigste zu spezifizieren. Was die verschiedenen Modi verbindet, ist die Relation zwischen dem Gesagten und der Wirklichkeit. Das heißt, dass man mittels Modi die jeweilige Sachlage zum Beispiel als erwünscht, sicher bzw. möglich äußern kann. (Hakulinen et al. 2010, 139.)

Die deutsche Sprache beinhaltet drei Modi: Indikativ, Konjunktiv und Imperativ. Der Konjunktiv kann noch in zwei Arten untergliedert werden, und zwar in Konjunktiv I und Konjunktiv II. Konjunktiv I ist im heutigen Deutschen schon eine relativ seltene Verbform und wird meistens in der indirekten Rede verwendet. Er hat einen starken Platz nur noch in der gehobenen Schriftsprache und in bestimmten Priesstexten erhalten können (Myllyharju 2009, 20). Er wird auch oft durch Verbformen des Konjunktivs II ersetzt (Dreyer & Schmitt 2009, 278). Die heutigen finnischen DaF-Lehrbücher beinhalten keine Informationen über den Konjunktiv I mehr, und deshalb ist er für diese Untersuchung nicht wesentlich. Stattdessen liegt der Schwerpunkt des Kapitels 2.1 auf dem Konjunktiv II, da er ein wesentlicher Teil des FSU ist. Auch die Ersatzform des Konjunktivs II spielt eine wichtige Rolle.

Die finnische Sprache beinhaltet vier Modi: Indikativ, Konditional, Imperativ und Potential. Wichtig für diese Untersuchung ist der Konditional, der teilweise die gleichen Funktionen im Finnischen erfüllt wie der Konjunktiv II im Deutschen.

In Kapitel 2.1 und 2.2 werden der Konjunktiv II in der deutschen Sprache und der Konditional in der finnischen Sprache bzw. ihre Verwendung und Bildung genauer vorgestellt. Als Letztes in Kapitel 2.3 wird zusammengefasst, welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten jene zwei grammatischen Erscheinungen haben.

² auf Finnisch: tapaluokka, modus

2.1 Konjunktiv II in der deutschen Sprache

Mit dem Konjunktiv II drückt man in der deutschen Sprache Irrealität bzw. Nicht-Wirklichkeit aus. Die wörtliche Wiedergabe von zum Beispiel Wunschkonstruktionen, Fantasien oder anderen Ereignissen, die der Nicht-Wirklichkeit angehören, werden mit dem Konjunktiv kenntlich gemacht. (Dreyer & Schmitt 2009, 278.) Als Ausdruck der Höflichkeit kommt der Konjunktiv II auch infrage. Die folgenden Sätze geben einige Beispiele dafür.

1. Wenn ich doch reich wäre!
2. Ich hoffe, dass er endlich nach Hause käme.
3. Könntest du mir eine Tasse Kaffee bringen?

Der Konjunktiv II hat nur zwei Zeitstufen, und zwar Gegenwart bzw. Zukunft und Vergangenheit (Hall & Scheiner 2001, 92). Konjunktiv Präsens und Perfekt kommen lediglich bei Konjunktiv I vor. Einen Konjunktiv als Kategorie der Verbflexion gibt es im Finnischen nicht.

Eine Konjunktiv-II-Form zu bilden ist mit allen Verben möglich. Sowohl die schwachen als auch die starken Verben³ können im Konjunktiv II konjugiert werden. Viele von den Konjunktiv-Präteritum-Formen⁴ sind aber heutzutage stilistisch nicht mehr gängig oder können mit einer anderen Verbform verwechselt werden. Darum werden viele mit anderen Verbformen bzw. -konstruktionen ersetzt. In den folgenden Unterkapiteln werden die Konjunktiv-II-Formen der schwachen und starken Verben genauer betrachtet.

Die folgenden Kapitel erläutern die Bildung der Konjunktiv-II-Formen. Kapitel 2.1.1 behandelt das Konjunktiv Präteritum der schwachen Verben und die Kapitel 2.1.2 das Konjunktiv Präteritum der starken Verben. In Kapitel 2.1.3 handelt es sich um das Konjunktiv Plusquamperfekt. In Kapitel 2.1.4 wird die sogenannte „würde + Infinitiv“- Ersatzform des Konjunktivs II behandelt.

2.1.1 Konjunktiv Präteritum der schwachen Verben

Wenn das Konjunktiv Präteritum aus einem schwachen Verb gebildet wird, stimmt es mit dem Indikativ Präteritum überein (Helbig & Buscha 2000, 81). Das Verb bekommt keinen Umlaut. Das bedeutet, dass die Vergangenheits- und Gegenwartsform gleich aussehen. Die folgende Tabelle veranschaulicht die Ähnlichkeit zwischen dem Präteritum und dem Konjunktiv II bei den schwachen Verben.

³ zu schwachen und starken Verben siehe z. B. Duden (2006, Die Grammatik)

⁴ auf Finnisch. konjunktiiivin imperfekti

TABELLE 1: Die Formen des Präteritums und des Konjunktivs II einiger schwachen Verben

Infinitiv	Indikativ Präteritum	Konjunktiv II
fragen	fragte	ich fragte, du fragtest, sie fragte...
lernen	lernte	ich lernte, du lernstest, sie lernte...
reparieren	reparierte	ich reparierte, du repariertest, sie reparierte...

Da die Präteritumform und die Konjunktivform gleich aussehen, entsteht die Gefahr, dass die Bedeutung des Satzes zweideutig wird und möglicherweise falsch verstanden wird. Nach Dreyer und Schmitt (2009, 279) ist es genau die Gegenwärtigkeit einer Aussage, die einem erzählt, dass es um Konjunktiv Präteritum geht. Trotz der Tatsache, dass die zwei Formen in den meisten Fällen mithilfe des Kontextes voneinander getrennt werden können, kommt ein Konjunktiv Präteritum eines schwachen Verbs heutzutage selten vor. Stattdessen ersetzt man diese Formen gern mit einer anderen Konstruktion. Die Ersatzform des Konjunktivs II wird im Kapitel 2.1.2 behandelt.

Konjunktiv Präteritum der schwachen Verben spielt in dieser Untersuchung keine große Rolle, weil es in den heutigen DaF-Lehrbücher nicht behandelt wird.

2.1.2 Konjunktiv Präteritum der starken Verben

Wenn eine Konjunktiv-II-Form aus einem starken Verb gebildet wird, fungiert die Präteritumform wieder als Basis, aber die zwei Formen sehen nicht gleich aus. Was die Konjunktivformen von den Präteritumformen unterscheidet, sind das erhaltene Endungs-e und der mögliche Umlaut mit umlautfähigen Stammvokalen. Die folgende Tabelle erläutert die Stammvokalveränderung und das Endungs-e bei einigen starken Verben, wenn eine Konjunktiv-II-Form gebildet wird.

Tabelle 2: Die Formen des Präteritums und des Konjunktivs II einiger starken Verben

Infinitiv	Indikativ Präteritum	Konjunktiv II
nehmen	nahm	ich nähme, du nähmest, sie nähme...
gehen	ging	ich ginge, du gingest, sie ginge...
tragen	trug	ich trüge, du trügest, sie trüge...

Obwohl die Konjunktiv-II-Formen der starken Verben gut erkennbar sind, ist die Benutzung seltener geworden. Für die meisten Sprecher des Deutschen klingen viele mit einem Umlaut gebildete Konjunktivformen wie **bräche, spränge, schösse** oder **erwörbe** schon sehr altertümlich (Hall & Scheiner 2001, 92). Bereits in den 1980er Jahren schrieb Tarvainen (1985, 132), dass viele Konjunktiv-II-Formen der starken Verben ungewöhnlich geworden sind, und gern mit der „würde + Infinitiv“-Konstruktion⁵ ersetzt werden.

Heute sind es vorwiegend die Verben **sein, haben, werden, wissen** und die Modalverben, die noch häufig eine Konjunktiv-Präteritum-Form bekommen (Kauppi 2006, 16). In den meisten anderen Fällen wird die **würde-Ersatzform** benutzt, zumal in der gesprochenen Sprache.

2.1.3 Konjunktiv Plusquamperfekt

Der Konjunktiv Plusquamperfekt bzw. die Vergangenheitsform des Konjunktivs II wird analytisch aus zwei Teilen gebildet. Als Basis fungiert der Indikativ Plusquamperfekt (Hall & Scheiner 2001, 93). Das Hilfsverb wird in Übereinstimmung mit dem Vollverb ausgewählt, d. h. ob das Vollverb **haben** oder **sein** verlangt. Von dem Hilfsverb muss eine Konjunktiv-Präteritum-Form verwendet werden. Das Vollverb steht meist im Partizip II, es sei denn, es handelt sich um eine sogenannte Doppelinfinitiv-Konstruktion⁶. In der folgenden Tabelle werden einige Verben als Beispiel aufgeführt.

TABELLE 3: Der Konjunktiv Plusquamperfekt einiger Verben

Infinitiv	Konjunktiv Präteritum bzw. würde-Ersatzform	Indikativ Plusquamperfekt	Konjunktiv Plusquamperfekt
gehen	er ginge bzw. er würde gehen	er war gegangen	er wäre gegangen
reden	er redete bzw. er würde reden	er hatte geredet	er hätte geredet
tun	er täte bzw. er würde tun	er hatte getan	er hätte getan

Weil alle Konjunktiv-Plusquamperfekt-Formen eindeutig und üblich sind, sollten sie auch verwendet werden. Eine würde-Umschreibung ist nicht zu empfehlen, wie die folgenden Sätze erläutern. (Hall & Scheiner 2001, 93.)

1. Wenn ich mehr Zeit gehabt hätte, wäre es schon gemacht worden.

⁵ siehe Kapitel 2.1.2

⁶ zum Doppelinfinitiv siehe z. B. Helbig & Buscha (2000, 44)

2. *Wenn ich mehr Zeit gehabt hätte, würde es schon gemacht worden sein.
3. Wenn er das gesagt hätte, wäre ich froh gewesen.
4. *Wenn er das gesagt haben würde, wäre ich froh gewesen.

2.1.4 Ersatzform würde + Infinitiv

Wie im Kapitel 2.1.1.1 erwähnt, wird das Konjunktiv Präteritum der schwachen Verben häufig mit der Form **würde + Infinitiv** ersetzt. Diese Konstruktion wird in verschiedenen Grammatiken unterschiedlich genannt. Tarvainen (1985, 123; 132) nennt sie **analytischen Konjunktiv II** bzw. **würde-Umschreibung**. Engel (2004, 220) benutzt ebenfalls **würde-Umschreibung**, während Hall und Scheiner (2001, 92) einfach **würde-Form** sagen. In dieser Arbeit wird sie **würde-Ersatzform** genannt.

Die Bildung der Ersatzform erfolgt bei allen Verben auf dieselbe Art und Weise. Sie wird analytisch, d. h. aus zwei Teilen gebildet. Man verwendet die Konjunktiv-II-Form des Verbs **werden**, die jeweils nach dem Subjekt konjugiert wird, und den Infinitiv des Vollverbs, das man im Konjunktiv ausdrücken will. Die Bildung wird in der untenstehenden Tabelle anhand von Beispielen erläutert.

TABELLE 4: Konjunktiv Präteritum und die würde-Ersatzform einiger Verben

Infinitiv	Konjunktiv Präteritum	würde-Ersatzform
funktionieren	funktionierte	es würde funktionieren
treffen	träfe	ich würde treffen
schreiben	schriebe	wir würden schreiben

In der gesprochenen Sprache ist die würde-Ersatzform heute die am häufigsten benutzte Variante, um Konjunktiv II auszudrücken. Es sind nur bestimmte Verben⁷, die noch eine gebräuchliche Konjunktiv-II-Form haben. Nichtsdestoweniger ist es in der geschriebenen Sprache noch üblich, die doppelte Verwendung der Ersatzform in Haupt- und Nebensätzen zu vermeiden, wie die untenstehenden Beispielsätze erläutern (Dreyer & Schmitt 2009, 286).

1. *Wenn er viel Geld bekommen würde, würde er ein neues Auto kaufen.
2. Wenn er viel Geld bekäme, würde er ein neues Auto kaufen.

⁷ siehe kapitel 2.1.1.2

2.2 Konditional in der finnischen Sprache

Wenn der Modus Konjunktiv in der deutschen Sprache als Ausdrucksmittel der Nicht-Wirklichkeit verwendet wird, trägt in der finnischen Sprache der Konditional⁸ die gleiche Funktion. Er entspricht von der Bedeutung her größtenteils dem Konjunktiv II. In den folgenden Kapiteln 2.2.1 und 2.2.2 werden die Bildung und Verwendung des Konditionals genauer betrachtet.

2.2.1 Bildung des Konditionals

Dem deutschen Konjunktiv entgegen, gibt es in der finnischen Sprache nur eine Möglichkeit, eine konditionale Form zu markieren. Das Kennzeichen des Konditionals ist immer die sogenannte **-isi-Form**⁹. (Leino 2001, 81.) Das bedeutet, dass das Vollverb im Konditional Präsens durch das Morphem **-isi-** markiert wird.

Wenn der Konditional des Vergangenen gebildet wird, geschieht es ungefähr wie im Deutschen. Das Hilfsverb wird ins Konditional Präsens gesetzt und das Vollverb steht im Partizip II (Leino 2001, 81). In der folgenden Tabelle gibt es einige Beispiele dafür.

TABELLE 5: Der Konditional einiger Verben mit deutschen Äquivalenten

Infinitiv (auf Deutsch)	Indikativ Präsens (auf Deutsch)	Konditional Präsens (auf Deutsch)	Konditional Perfekt (auf Deutsch)
olla (sein)	olen (ich bin)	olisin (ich wäre)	olisin ollut (ich wäre gewesen)
sanoa (sagen)	sanot (du sagst)	sanoisit (du sagtest)	olisit sanonut (du hättest gesagt)
tulla (kommen)	tulemme (wir kommen)	tulisimme (wir kämen)	olisimme tulleet (wir wären gekommen)

2.2.2 Verwendung des Konditionals

Der Konditional drückt normalerweise eine Handlung aus, die als hypothetisch vorgebracht wird (Karlsson 2009, 208). Genau wie der deutsche Konjunktiv II, fungiert der Konditional als Ausdrucksmittel der Nicht-Wirklichkeit. Mit dem Konditional kann man etwas Geplantes, Vorhergesagtes oder Geglaubtes ausdrücken. Das

⁸ auf Finnisch: konditionaali, ehtotapa

⁹ auf Finnisch: isi-muoto

bedeutet, dass das Gesagte erst auf der Gedankenebene existiert, aber noch nicht in der Wirklichkeit. (Hakulinen et al. 2010, 1512.) Der Konditional Perfekt drückt etwas aus, was nicht zustande gekommen ist (Karlsson 2009, 210). Im höflichen Sprachgebrauch kommt der Konditional auch infrage (ebd.). Wenn man beispielsweise etwas höflich fragen, vorschlagen oder melden will, wird eine Konditionalform häufig verwendet. Dies entspricht funktional dem Gebrauch des Konjunktivs II als Mittel der Höflichkeit in der deutschen Sprache.

Auf der terminologischen Ebene ist zu beachten, dass die Zeitstufen des Konditionals bzw. des Konjunktivs im Finnischen und im Deutschen unterschiedlich genannt werden, obwohl sie für die gleichen Zwecke benutzt werden. Der Konditional Präsens entspricht funktional dem Konjunktiv Präteritum und der Konditional Perfekt gleichermaßen dem Konjunktiv Plusquamperfekt¹⁰. Dieser Widerspruch in der Terminologie kann beim Lernen Verwirrung auslösen.

2.3 Der Konjunktiv II des Deutschen und der Konditional des Finnischen kontrastiv betrachtet

Wenn der Konjunktiv II und der Konditional aus der Perspektive der Form und der Bedeutung betrachtet werden, kann man bemerken, dass es Unterschiede eher auf der Formebene gibt. Von der Bedeutung her drücken die beiden Modi ungefähr das Gleiche aus, und zwar die Irrealität.

Wenn die Bildung beider Modi analysiert wird, bemerkt man, dass sie sehr unterschiedlich sind. Für den finnischen Konditional gibt es nur ein einziges Morphem, mit dem er gebildet wird, während der Konjunktiv II anhand mehrerer Verbformen realisiert werden kann, die sowohl synthetisch als auch analytisch sind. All die vorher genannten Formen beinhalten stilistische Unterschiede und können nicht in allen Situationen gebraucht werden.

Was die Terminologie betrifft, haben die zwei Modi unterschiedliche Benennungen, obwohl sie größtenteils die gleiche Funktion tragen. Wie am Ende des Kapitels 2.2.2 erklärt, werden auch die Zeitstufen des Konjunktivs II und des Konditionals in beiden Sprachen unterschiedlich genannt.

In dieser Arbeit wird nicht untersucht, ob der finnische Konditional für Fremdsprachenlerner schwierig ist. Diese Arbeit zielt auf die Darstellung des Konjunktivs II in finnischen DaF-Lehrbüchern aus Sicht eines finnischen DaF-Lerners ab, und deswegen wird davon ausgegangen, dass der finnische Konditional bzw. seine Form und

¹⁰ Im Finnischen sind Präteritum und Plusquamperfekt nur im Indikativ möglich. Die anderen drei Modi können im Präsens oder im Perfekt stehen. (Leino 2001, 81.)

Bedeutung den Benutzern der Lehrbücher bekannt ist. Demnach kann auch der Kon-
ditional als ein Vergleichsobjekt in der Analyse verwendet werden.

3 DER BEGRIFF KONDITIONAL IN DER DEUTSCHEN SPRACHE

In Kapitel 2.2 wurde der Modus **Konditional** der finnischen Sprache behandelt. Obwohl es in der deutschen Sprache keinen Modus namens Konditional gibt, befinden sich in der deutschen Grammatik jedoch Erscheinungen, die man **Konditional** bzw. **konditional** nennen kann. In diesem Kapitel wird betrachtet, worauf sich der Terminus **Konditional** in der deutschen Sprache erstreckt bzw. welche Funktionen unter den Begriff eingeordnet werden können. Für die Analyse ist es wichtig zu bestimmen, welche Bedeutung der Terminus in den beiden Sprachen hat, da es in den Lehrbüchern terminologische Schwankungen gibt. In der deutschen Sprache geht es entweder um Konditionalangaben oder Konditionalsätze, die in den folgenden Unterkapiteln 3.1 und 3.2 kurz vorgestellt werden. Kapitel 3.3 behandelt die Verwendung des Terminus **Konditional** bei der würde-Ersatzform. Die Verwendung des Terminus **Konditional** in der deutschen Grammatik wurde recherchiert, indem man die in dieser Arbeit benutzten Grammatikwerke darauf gezielt durchging.

3.1 Konditionalangaben

Angaben sind Satzglieder, die nicht von einem Verb verlangt werden und in einem Satz grammatisch weglassbar sind. Sie beziehen sich entweder auf das Verb oder auf den Satz. (Duden 2009, 376.) In dem folgenden Satz gibt es Beispiele für satzbezogene Angaben, die mit Fettdruck markiert sind.

1. **Vermutlich** ist er **heute** zur Schule gegangen.

Die satzbezogenen Angaben kann man in situative und modale Angaben¹¹ unterteilen. Als Unterkategorie der situativen Angaben dienen die Kausalangaben, die Angaben vieler Art zusammenfassen. Eine weitere Kategorie sind die Konditionalangaben. Die folgende Abbildung erläutert die Gliederung der Angaben.

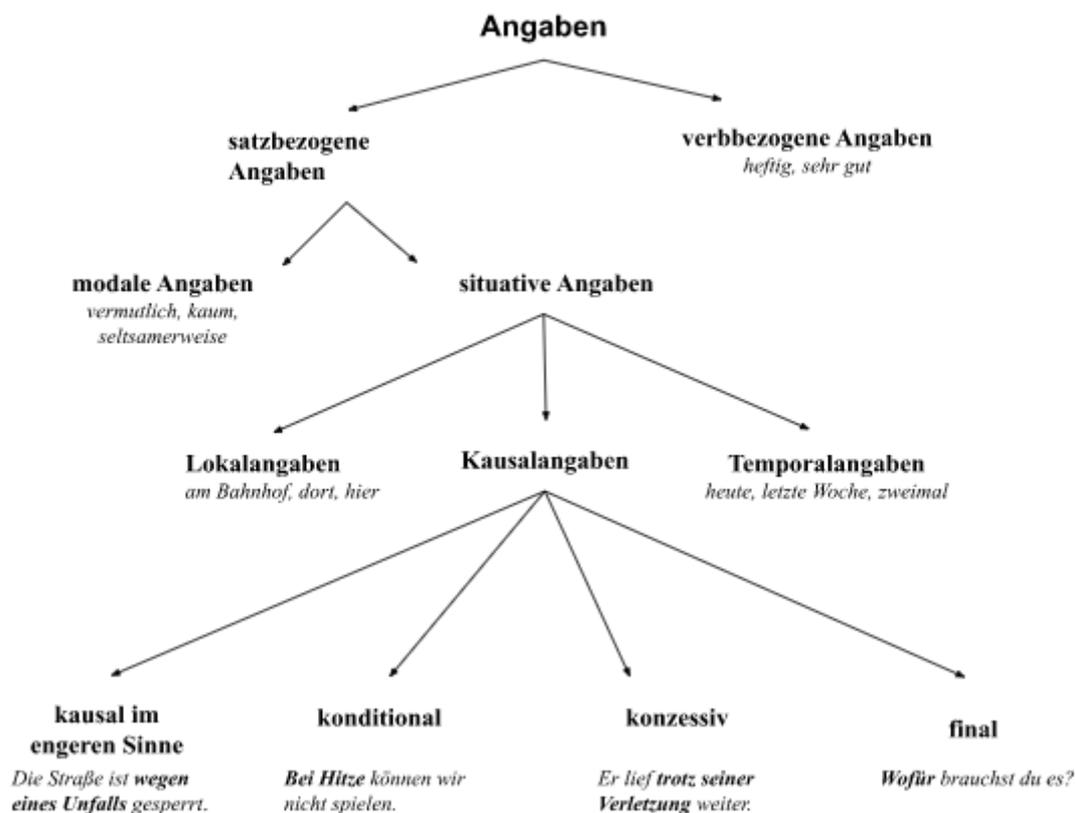


ABBILDUNG 1: Gliederung der Angaben nach Duden (2009)

Konditionalangaben werden mit **unter welcher Bedingung/Voraussetzung** bzw. mit **wann** erfragt (Engel 2004, 123). Die folgenden Sätze geben Beispiele für konditionale Angaben.

1. **Bei Frost** können wir nicht arbeiten.
2. Das Schulgebäude ist **dann** erst im Herbst fertig.

¹¹ zu situativen und modalen Satzangaben siehe z.B. Duden (2009, 378-382)

3.2 Konditionalsätze

Mit Konditional- bzw. Bedingungssätzen¹² werden solche Sätze gemeint, die häufig mit den Konjunktionen **wenn**, **falls** oder **sofern** eingeleitet werden (Duden 2009, 412). Das heißt, sie sind eine Kategorie der Nebensätze. Nebst den vorher genannten Konjunktionen können auch bestimmte mehrteilige Einleitungen einen Konditionalsatz markieren, wie beispielsweise **unter der Bedingung, dass** oder **vorausgesetzt, dass** (ebd., 412). Alle Präpositionen, Subjunktionen und Adverbien, die einen konditionalen Satz leiten, können gemeinsam **konditionale Konnektoren** genannt werden (Duden 2006, 1093). In den folgenden Beispielsätzen sind die Konditionalsätze mit Fettdruck markiert.

1. **Wenn du ihm geholfen hättest**, wäre das nicht passiert.
2. Ich rufe Sie morgen an, **sofern es Ihnen passt**.
3. Am Mittwoch fahre ich zu dir, **vorausgesetzt, dass das Wetter schön ist**.

Ein sogenannter Verberstsatz¹³ kann auch als Konditionalsatz verwendet werden (Duden 2009, 412).

4. **Hättest du seiner Aussage geglaubt**, wäre das nicht passiert.

Wie man aus den Beispielsätzen bemerken kann, beinhalten Konditionalsätze häufig Konjunktiv-II-Formen bzw. sind mit der Modalität eng verbunden. Mit Konditionalsätzen beschreibt man häufig eine Regularität, Norm oder Gesetzmäßigkeit (Hoffmann 2016, 375). Es ist aber wichtig zu verinnerlichen, dass sich der Terminus **Konditional** in der deutschen Grammatik auf eine grammatische Funktion bezieht. Mit dem Modus **Konditional** des Finnischen darf er von der Bedeutung her nicht verwechselt werden, obwohl diese zwei Erscheinungen homonym genannt sind.

3.3 Die Bezeichnung Konditional bei der würde-Ersatzform

In Kapitel 2.1.2 wurden die verschiedenen Benennungen der würde-Ersatzform angeführt. Was aus Sicht dieser Untersuchung interessant ist, ist das Kapitel 4.3.2 in der Duden-Grammatik (2006, 473-474). In dem Kapitel wird erwähnt, dass die würde-

¹² auf Finnisch: ehtolause

¹³ Ein Verberstsatz ist ein Satz, in dem das finite Verb an der ersten Stelle des Satzes steht. Zur Stellung des Verbs in der deutschen Sprache siehe z. B. Duden (2009, 340).

Ersatzform unterschiedlich genannt wird. Als eine Variante wird **Konditional** angegeben.

Dies löst einen fesselnden Widerspruch aus. In keinen anderen Grammatiken, die in dieser Arbeit benutzt werden, wird gesagt, dass die Ersatzform des Konjunktivs II **Konditional** genannt werden könnte. Der Terminus wird nur bei Angaben und Sätzen bestimmter Art verwendet, wie in den vorigen zwei Kapiteln erklärt. Deshalb könnte man die Verwendung des Terminus **Konditional** in diesem Zusammenhang für fragwürdig halten, weil sie nur in einem Grammatikwerk zu finden ist. Da die Duden-Grammatik in wissenschaftlichen Kreisen jedoch äußerst anerkannt ist, muss man die Fragwürdigkeit anzweifeln.

Die Informationen, die die Duden-Grammatik gibt, müssen bei der Analyse berücksichtigt werden. Obwohl es nur der Duden ist, der als eine mögliche Benennung der würde-Ersatzform **Konditional** erwähnt, kann man es nicht außer Acht lassen, weil der Duden ein wichtiges Werk im Bereich der Grammatik ist.

4 PROBLEME DER VERMITTLUNG DES KONJUNKTIVS II

Der Konjunktiv kann als eine didaktisch schwierige Erscheinung im FSU gehalten werden. Es gibt bestimmte Faktoren, die das Lehren und Lernen des Konjunktivs schwieriger machen können. In den folgenden Kapiteln 4.1 und 4.2 werden einige mögliche Faktoren genauer betrachtet.

4.1 Terminologie

Die grammatischen Termini spielen im heutigen FSU eine interessante Rolle. Noch in den 1980er Jahren lernten die Schüler im Deutschunterricht Grammatik viel umfangreicher. Es gab mehr Informationen z. B. über Verben, Benennungen der Satzglieder, aber auch über Modi. (Paananen 2019, 20-21; 29). Laut Kalmbach (2011) wollen die Studierenden heutzutage lernen, Fremdsprachen zu sprechen, aber das Lernen der grammatischen Termini findet keinen großen Anklang. Die Vielseitigkeit der Grammatikvermittlung im FSU ist in den letzten Jahren bzw. Jahrzehnten tatsächlich geringer geworden.

Wenn man die terminologische Ebene des Konjunktivs II unter die Lupe nimmt, bemerkt man, dass die Termini den Schülern zum Teil schwierig erscheinen können. Schon der Terminus **Konjunktiv** an sich kann merkwürdig sein, weil ein Schüler im Prinzip nur im Deutschunterricht mit ihm in Kontakt kommen kann¹⁴.

Ein zweites Problem ist die Benennung **Konjunktiv Präteritum**. Wenn der Begriff **Präteritum** erwähnt wird, verbinden sich die Konnotationen meist mit der

¹⁴ Von den Sprachen, die man in der finnischen Gemeinschaftsschule lernen kann, heißt das grammatische Phänomen nur im Italienischen auch **Konjunktiv**. Im Französischen und im Spanischen heißt es **Subjunktiv**.

Vergangenheit. Da mit dem Konjunktiv Präteritum jedoch mögliche gegenwärtige bzw. zukünftige Ereignisse ausgedrückt werden, kann der Gebrauch einem Schüler schwierig vorkommen. Letzten Endes handelt es sich hier wohl um die Beziehung zwischen Form und Bedeutung.

Für die Lehrer bildet die Vermittlung des Konjunktivs II eine didaktische Herausforderung, und zwar, wie man ihn den Schülern am besten beibringen kann. Es besteht die Gefahr, dass die Schüler den terminologischen Widerspruch zwischen den Zeitstufen nicht erkennen bzw. verstehen, und dies akzentuiert die Rolle des Lehrers und des sinnvoll hergestellten Lehrmaterials.

Diese Überlegungen verbinden sich stark mit der pädagogischen Grammatik¹⁵. Penttinen (2005, 65) meint, dass der Zweck der pädagogischen Grammatik ist zu beantworten, wie ein Schüler lernen kann, etwas auf einer fremden Sprache auszudrücken, mit dem er schon auf dem muttersprachlichen Niveau bekannt ist. Dementsprechend kann man beispielsweise analysieren, wie der finnische Konditional auf Deutsch ausgedrückt werden kann. Andererseits kann man den Prozess auch umgekehrt betrachten, wie z. B. dann, wenn man untersucht, was man mit dem deutschen Konjunktiv II ausdrücken kann und inwiefern er dem finnischen Konditional entspricht.

In dieser Arbeit spielt die eben erwähnte umgekehrte Stellung aber eine kleinere Rolle, da es sich um Schüler in der gymnasialen Oberstufe und ihren Lernprozess handelt. Wenn die Sprachkenntnisse noch geringer sind, geschieht das Lernen besser auf der Grundlage der Muttersprache. Deswegen wird in der Analyse davon ausgegangen, dass die Schüler die deutsche Sprache eher anhand eigener Muttersprache lernen. Das heißt, dass sie beim Lernen des Konjunktivs und seiner Ersatzform den finnischen Konditional als Vergleichsobjekt verwenden.

4.2 Realisation des Konjunktivs II

Der Konjunktiv II ist keine einfache Erscheinung in der deutschen Grammatik und kann auch für Lerner höheren Niveaus Schwierigkeiten verursachen. Ein Grund dafür mag sein, dass es nicht nur eine einzige Möglichkeit gibt, Konjunktivformen auszudrücken, sondern mehr. Außer den synthetischen Verbformen, kann man eine Konjunktiv-II-Form ebenfalls mittels der würde-Ersatzform äußern.

Wenn man den Lernprozess des Konjunktivs genauer betrachtet, kann man folgende Phasen ausmachen. Der Lerner sollte verinnerlichen können, dass es in der deutschen Grammatik ein Phänomen namens Konjunktiv gibt, von dem er die Formen

¹⁵ zu pädagogischer Grammatik siehe z. B. Penttinen (2005, 64-66)

Konjunktiv Präteritum und Konjunktiv Plusquamperfekt lernen sollte¹⁶. Außer der Form sollte der Lerner auch die Bedeutung der jeweiligen Konjunktivform verinnerlichen. Daneben sollte er auch verstehen, dass das Konjunktiv Präteritum trotz des Namens keine Vergangenheitsform ist, aber es wird aus der Präteritumform des Verbs gebildet. Wenn es dem Lerner gelungen ist, dies zu beherrschen, sollte er danach lernen, dass die Konjunktiv-Präteritum-Formen jedoch nur von wenigen Verben benutzt werden. Das nächste Ziel ist dann, sich mit der würde-Ersatzform bekannt zu machen. Man darf aber nicht vergessen, dass sie mit bestimmten Verben nicht gängig ist.

Obwohl das Lernen des Konjunktivs wohl nicht immer ebenso läuft wie oben formuliert, kann man gleichwohl unterstellen, dass der Konjunktiv bei den Lernern Herausforderungen auslösen kann. Es stellt sich die Frage, wie man den Konjunktiv möglichst authentisch und verständlich unterrichten kann, ohne viele Abkürzungen auf der terminologischen Ebene und im Sachinhalt nehmen zu müssen. Dies wird in dem Analyseteil dieser Arbeit explizit aufgegriffen.

¹⁶ Im jetzigen finnischen DaF-Unterricht werden der Konjunktiv Präsens und der Konjunktiv Perfekt nicht mehr vermittelt.

5 ZU MATERIAL UND METHODE

In diesem Kapitel werden das für die Untersuchung benutzte Material bzw. die Primärliteratur und die verwendete Vorgehensweise **qualitative Inhaltsanalyse** genauer vorgestellt.

5.1 Material

Die Materialbasis der vorliegenden Arbeit besteht aus drei finnischen Lehrbüchern für den DaF-Unterricht. Zwei Bücher stammen aus der Buchserie Plan D, und eins aus der Serie Magazin.de. Die beiden Serien dienen dem gleichen Zweck bzw. eignen sich für Deutschunterricht auf dem B3-Niveau in der gymnasialen Oberstufe und B2-Niveau in den Klassen 8 und 9 in der finnischen Gemeinschaftsschule¹⁷. Die beiden gehören zu den neuesten Lehrbüchern, die es für B3- bzw. B2-Deutsch gibt.

Die drei Bücher, die für die Untersuchung analysiert wurden, sind Plan D 4, Plan D 6 und Magazin.de 5. Plan D 4 eignet sich für den Kurs 4 auf dem B3-Niveau oder Kurs 2 auf dem B2-Niveau in der gymnasialen Oberstufe. Plan D 6 ist wiederum für den Kurs 6 (B3) bzw. Kurs 4 (B2) geeignet. Magazin.de 5 ist für den Kurs 5 (B3) bzw. Kurs 3 (B2) in der gymnasialen Oberstufe anwendbar. Diese drei Bücher beinhalten den für die Analyse wesentlichen Stoff, nämlich die Darstellung des Konjunktivs, und wurden daher ausgewählt. Fortan werden die Bücher **PD4** (Plan D 4), **PD6** (Plan D 6) und **MA5** (Magazin.de 5) genannt.

Da die Idee für diese Untersuchung aus meiner Bachelorarbeit stammt, wurde die in der Arbeit verwendete Lehrbuchserie erneut aufgegriffen, um das Phänomen weiter erforschen zu können. Um die Materialbasis auszuweiten und möglichst viele Aspekte des Themas abdecken zu können, wurde auch die Lehrbuchserie Plan D

¹⁷ Klassen 1-9, auf Finnisch: peruskoulu

ausgesucht. Dadurch ist auch möglich zu betrachten, wie sich die zwei Serien bei der Darstellung des gleichen grammatischen Themas voneinander unterscheiden.

5.2 Methode

Diese Untersuchung wird mittels qualitativer Inhaltsanalyse durchgeführt. Qualitative Inhaltsanalyse als Terminus umfasst sehr viele Teilgebiete und verschiedene Arten der Analyse. Demnach kann sie als Oberbegriff für alle dementsprechenden Analyseverfahren fungieren, bedeutet aber auch die Verfahren selbst. (Tuomi & Sarajärvi 2018, 13.)

Die qualitative Inhaltsanalyse wurde zur Vorgehensweise dieser Untersuchung auserkoren, da sie als Analysemittel für fast alle Dokumente, d. h. schriftliche Materialien wie Bücher oder Artikel gut anwendbar ist (Tuomi & Sarajärvi 2018, 117). Auch für die Lehrbuchanalyse eignet sie sich gut. Als Basis für eine qualitative Inhaltsanalyse können Daten vieler Art dienen, wie beispielsweise Fotos, Audioaufzeichnungen oder Videos. Dagegen sind quantitative Daten meist Zahlen. (Kuckartz 2018, 16.)

Obgleich qualitative und quantitative Analyse theoretisch zwei verschiedene Verfahren sind, überlappen sie sich zum Teil. In bestimmten Situationen müssen sie auch verbunden werden. Wenn z. B. die Daten mithilfe mathematischer Verfahren behandelt werden, geht es laut Mayring (2010, 17) schon um quantitative Analyse. Tuomi und Sarajärvi (2018, 119) erwähnen mehrere Theorien, die die Tatsache unterstützen, dass es Abweichungen zwischen diesen zwei Analyseverfahren gibt. Auch die Frage, ob eine qualitative Untersuchung eher empirisch oder theoretisch ist, ist schwer zu beantworten (ebd., 24-28).

Diese Arbeit zielt darauf ab, mittels qualitativer Inhaltsanalyse die folgenden Forschungsfragen zu beantworten:

1. Wie wird der deutsche Modus Konjunktiv in den Lehrbüchern angeführt?
2. Inwiefern wird er mit dem finnischen Modus Konditional terminologisch und funktional verwechselt?
3. Wie könnte die Darstellung des Konjunktivs verbessert werden?

Es wird angenommen, dass es terminologische und funktionale Schwankungen zwischen dem deutschen Konjunktiv und dem finnischen Konditional gibt. Die Bemerkungen darüber, wie die Grammatik den Schülern erleichtert worden ist bzw. ob dies eine Auswirkung auf die Genauigkeit hat, spielt eine wichtige Rolle. Diese Aspekte werden in dem folgenden Analyseteil genauer behandelt.

6 DIE VERMITTLUNG DES KONJUNKTIVS II IN DEN LEHRBUCHSERIEN PLAN D UND MAGAZIN.DE

6.1 Vorstellung der Grammatik

In diesem Kapitel wird kurz betrachtet, wie die Grammatik in den beiden Lehrbuchserien dargestellt wird und wie groß der Anteil des Konjunktivs II in der Grammatikvermittlung ist.

In PD wird schon aus dem Inhaltsverzeichnis klar, welche grammatischen Konstruktionen in der jeweiligen Lektion behandelt werden. Eine Lektion beinhaltet normalerweise zwei bis drei Themen zur Grammatik. Jede Lektion umfasst einige Seiten, die nur für die Grammatikvermittlung vorgesehen sind. Sie beinhalten Infokästchen und Übungen zum Thema. Am Ende jeden PD-Buchs befindet sich noch ein Wiederholungsteil, der einfach **Grammatik** genannt wird und all die behandelten Grammatikthemen beinhaltet.

In PD4 wird der Konjunktiv vorgestellt. Man beginnt mit der würde-Ersatzform und den Konjunktiv-Präteritum-Formen von **sein**, **haben** und **den Modalverben**. In PD6 wird der Konjunktiv Plusquamperfekt behandelt.

In MA werden alle Informationen zum Konjunktiv in MA5 angeführt. Sonst entspricht die Grammatikvermittlung dem PD. In einer Lektion werden ungefähr drei Themen behandelt. MA beinhaltet ebenfalls einen Wiederholungsteil, in dem die Grammatik noch einmal wiederholt wird.

Was in MA bemerkenswert ist, ist die Benennung der Grammatikteile. In MA wird der Terminus Grammatik völlig abgelehnt, und die Informationen zur Grammatik werden **Ratgeber** genannt. In meiner Bachelorarbeit interpretierte ich dies als

Zeichen dafür, dass MA die Wichtigkeit der grammatischen Terminologie reduzieren will.

6.2 Terminologische Schwankungen

In diesem Kapitel werden die Makel und Unvereinbarkeiten der grammatischen Terminologie in den beiden Lehrbuchserien analysiert, die bei der Vermittlung des Konjunktivs zu bemerken sind.

6.2.1 Plan D 4

In PD4 wird das Thema zum ersten Mal mit dem Titel **Konditionaali**¹⁸ vorgestellt. Infolgedessen mag der Leser den Eindruck gewinnen, dass es in der deutschen Sprache einen Modus namens Konditional gibt. Häufig haben die Grammatikteile der Lehrbücher als Titel den Namen der jeweiligen Erscheinung der Grammatik, die zu lernen ist. In PD findet man Grammatikteile, deren Namen beispielsweise **Kaksoisinfinitiivi**¹⁹ oder **Heikko maskuliini**²⁰ sind. Diese zwei Erscheinungen gibt es nur in der deutschen Grammatik, und deswegen kann man fragen, warum es einen Modus namens Konditional in der deutschen Grammatik nicht geben könnte, wenn er als Titel eines Grammatikteiles angegeben wird.

In PD4 legt man den Fokus zuerst auf die würde-Ersatzform. Darüber gibt PD4 folgende Informationen:

1. Der Konditional wird mit der Form **würde + Infinitiv** gebildet. Die Infinitivform steht am Ende des Hauptsatzes. (PD4 2017, 86; Übersetzung EP)²¹

Da die würde-Ersatzform als Erstes mit den oben genannten Informationen vorgestellt wird, könnte man vermuten, dass sie in dem Buch für das Wichtigste bezüglich des Konjunktivs gehalten wird.

Was als problematisch erachtet werden kann, ist die Verwendung des Terminus **Konditional** in diesem Zusammenhang. Es geht um eine Form, die man ins Finnische mit dem Modus **Konditional** übersetzen würde, aber von den oben zitierten Informationen bekommt man den Eindruck, dass es um eine Erscheinung der deutschen Grammatik ginge. Allein dann, wenn man den Informationen folgt, die in der Duden-

¹⁸ auf Deutsch: Konditional

¹⁹ auf Deutsch: Doppelfinitiv

²⁰ auf Deutsch: schwaches Maskulinum

²¹ auf Finnisch: Konditionaali muodostetaan **würde + verbin perusmuodolla**. Perusmuoto tulee päälauseessa viimeiseksi. (PD4 2017, 86)

Grammatik angegeben werden (siehe Kap. 3.3), könnte man den Terminus **Konditional** für korrekt halten.

Das nächste Infokästchen des PD4 beinhaltet Folgendes:

2. Der deutsche Konditional ist der finnischen Bedingungsform (-isi-) ähnlich. Man benutzt ihn für höfliche Bitten. (PD4 2017, 86; Übersetzung EP)²²

Hier wird direkt der Ausdruck **der deutsche Konditional** benutzt. Das bedeutet, dass man aus den Angaben des Buchs die Folgerung ziehen könnte, dass es in der deutschen Sprache eine Verbform namens Konditional gibt.

Um die Verwendung der würde-Ersatzform zu verdeutlichen, gibt PD4 den Hinweis, die Konstruktion mit dem „Konditional des Englischen“ und dem „Konditional des Schwedischen“ zu vergleichen. Grammatisch betrachtet, beinhaltet weder das Englische noch das Schwedische einen Konditional als Verbform.

Nach der Darstellung der würde-Ersatzform folgen in PD4 die Konjunktiv-II-Formen von **sein**, **haben** und **den Modalverben**. Dabei wird der Terminus **Konjunktiv** auch nicht erwähnt. Stattdessen werden die Konjunktiv-Präteritum-Formen von den Verben **sein** und **haben** folgendermaßen beschrieben:

3. **Hätte** und **wäre** sind die -isi-Formen von den Verben *sein* und *haben*. (PD4 2017, 88; Übersetzung EP)²³

Hier erfolgt in der Terminologie von PD4 eine interessante Veränderung. Anstelle des Terminus **Konditional**, wie bei der Darstellung der würde-Ersatzform, werden die deutschsprachigen Konjunktiv-Präteritum-Formen dieser zwei Verben **-isi-Formen** genannt. Aus Sicht der grammatischen Korrektheit kann dies als höchst fragwürdig erachtet werden. Hier werden zwei Sprachen quasi durcheinandergebracht. Eine Konjunktiv-II-Form des Deutschen ist keine -isi-Form, sondern entspricht einer mit dem vorliegenden Morphem gebildeten Konditionalform des Finnischen und umgekehrt.

Die Modalverben und ihre Konjunktiv-Präteritum-Formen werden nicht besonders tief behandelt. Ein Infokästchen in PD4 teilt Folgendes mit:

4. Die Modalverben haben eigene Formen, siehe S. 149. (PD4 2017, 88; Übersetzung EP)²⁴

²² auf Finnisch: Saksan konditionaali on samanlainen kuin suomen ehtomuoto (-isi-). Sitä käytetään kohteliaassa pyynnössä. (PD4 2017, 86)

²³ auf Finnisch: **Hätte** ja **wäre** ovat olla-verbien -isi-muotoja. (PD4 2017, 88)

²⁴ auf Finnisch: Modaaliverbeillä on omat muodot, ks. s. 149. (PD4 2017, 88)

Unten auf der Seite 88 in Übung 12B gibt es eine Tabelle, die die Konjunktiv-Präteritum-Formen der Verben **haben**, **sein**, **können**, **müssen**, **sollen** und **möchte** beinhaltet, ohne weitere Erklärungen.

Der Wiederholungsteil von PD4 fasst den vorher im Buch behandelten Stoff bezüglich des Konjunktivs II zusammen samt einigen neuen Informationen über das Thema. Was hinsichtlich der Terminologie in dem Wiederholungsteil neu ist, ist die Benennung der Verben **sein**, **haben** und **der Modalverben**. Dort werden sie im Gegensatz dazu, was früher im Buch angegeben wurde, **andere Bedingungsformen**²⁵ genannt. Dies wird mithilfe zweier Infokästchen verdeutlicht, die folgende Informationen beinhalten:

5. Die Verben *haben* und *sein* haben eigene Bedingungsformen. (PD4 2017, 148; Übersetzung EP)²⁶
6. Die Modalverben haben eigene Bedingungsformen. (PD4 2017, 148; Übersetzung EP)²⁷

Früher im Buch wurden die Konjunktiv-Präteritum-Formen der eben erwähnten Verben **-isi-Formen** genannt. Hier erfolgt wieder eine Veränderung in der Terminologie.

Bemerkenswert ist auch die Benennung des Verbs **würde**. Im Wiederholungsteil wird es als **Hilfsverb des Konditionals**²⁸ dargestellt. Hier wird erneut der Terminus **Konditional** zur Beschreibung einer Erscheinung der deutschen Grammatik verwendet.

6.2.2 Plan D 6

In PD6 werden die Vergangenheitsformen des Konjunktivs II behandelt. Es geht um den Konjunktiv Plusquamperfekt, aber in dem Buch wird das Thema mit dem Namen **Menneen ajan konditionaali**²⁹ vorgestellt. Genau wie in PD4 werden auch in PD6 die Termini **Konjunktiv** und **Konditional** miteinander verwechselt.

Die erste große Bemerkung hinsichtlich der Analyse gibt es sofort in dem ersten Infokästchen. Darin wird Folgendes gesagt:

7. In einigen Grammatiken wird vom Konditional der Vergangenheit der Name **Konjunktiv Plusquamperfekt** benutzt. (PD6 2019, 72; Übersetzung EP)³⁰

²⁵ auf Finnisch: Muita ehtomuotoja

²⁶ auf Finnisch: Haben ja sein-verbellä on omat ehtomuotonsa. (PD4 2017, 148)

²⁷ auf Finnisch: Modaaliapuverbeillä on omat ehtomuotonsa. (PD4 2017, 148)

²⁸ auf Finnisch: Konditionaalin apuverbi

²⁹ auf Deutsch: Konditional der Vergangenheit

³⁰ auf Finnisch: Joissakin kieliopissa menneen ajan konditionaalista käytetään nimitystä **konjunktivin pluskvamperfekti**. (PD6 2019, 72)

Hier wird zum ersten Mal der Terminus **Konjunktiv** erwähnt, was an sich als positiv erachtet werden kann. Wenn man die oben angegebenen Informationen genauer betrachtet, muss man jedoch bedauerlicherweise feststellen, dass darin ein Widerspruch steckt.

Indem man sagt, dass die Benennung **Konjunktiv Plusquamperfekt** in einigen Grammatiken benutzt wird, bekommt man das Gefühl, dass man den Terminus benutzen kann, aber vielleicht nicht benutzen sollte. PD versucht die richtige Terminologie in die Grammatikvermittlung mit einzubeziehen, aber wegen der wörtlichen Formulierung des Textes wird das Gesagte quasi ungültig gemacht. Infolgedessen verstärkt sich die Vorstellung, dass die behandelte grammatische Erscheinung in der deutschen Grammatik **Konditional** heiße.

In PD4 erfolgt die Aufgabenstellung noch auf Finnisch. In PD6 werden die Anweisungen der Übungen sowohl auf Finnisch als auch auf Deutsch abgegeben. Folglich entsteht ein interessantes Phänomen bei der benutzten Terminologie, das mittels zweier Aufgabenstellungen in PD6 erläutert wird:

8. **Ergänze die Konjunktiv II -Formen.**

Täydennä menneen ajan konditionaalilla.³¹
(PD6 2019, 73)

9. **Fragt einander und beantwortet die Fragen. Benutzt die Konjunktiv II -Formen.**

Kysy pariltasi ja parisi vastaa. Käytä menneen ajan konditionaalina.³²
(PD6 2019, 74)

Wie man aus den oben angeführten Beispielen bemerken kann, wird bei der Aufgabenstellung plötzlich der Terminus **Konjunktiv II** übernommen. Dies kann bestimmte Probleme auslösen.

Wie schon erwähnt, hat PD einmal den Terminus **Konjunktiv Plusquamperfekt** benutzt und mehr oder weniger die Bedeutung erklärt. Trotzdem kann es dem Leser davon nicht klar werden, was Konjunktiv II bedeutet. Hier passiert wieder das Gleiche, wie bei der Erklärung des Terminus **Konjunktiv Plusquamperfekt** im früheren Infokästchen des Buchs. Die richtige Terminologie wird zwar verwendet, aber vollkommen kontextfrei. Es kann passieren, dass ein motivierter Schüler wissen will, was der plötzlich in einer Aufgabenstellung aufgetauchte Begriff **Konjunktiv II** bedeutet, und dann hängt es völlig von dem Lehrer ab, wie gut er dem Schüler den Begriff erklären kann, da das Buch fast keine Mittel dazu bietet.

³¹ auf Deutsch: Ergänze mithilfe des Konditionals der Vergangenheit. (PD6 2019, 73)

³² auf Deutsch: Befrag deinen Partner und dein Partner beantwortet. Benutze den Konditional der Vergangenheit. (PD6 2019, 74)

Anhand der oben zitierten Aufgabenstellungen aus PD6 kann man den Schluss ziehen, dass das Buch die Termini **Konditional** und **Konjunktiv II** tatsächlich synonym verwendet. Dies ist eine wichtige Bemerkung in Bezug auf die Analyse dieser Arbeit.

Der Wiederholungsteil beinhaltet auch in PD6 all die Grammatik, die früher im Buch behandelt worden ist. Bei der Darstellung des Konjunktivs Plusquamperfekt gibt es jedoch ein Infokästchen, das nur im Wiederholungsteil zu finden ist. Darin steht Folgendes:

10. Man kann das Wort *wenn* ersetzen, indem man umgekehrte Wortstellung benutzt.
Wenn ich nur keine Sorgen hätte! = Hätte ich nur keine Sorgen!
Wenn du nur rechtzeitig gekommen wärest! = Wärest du nur rechtzeitig gekommen!
(PD6 2019, 192; Übersetzung des ersten Satzes EP)³³

Obwohl das Buch die Terminologie nicht benutzt, wird hier eine Kategorie der Konditionalsätze dargestellt (siehe Kap. 3.2). Genauer gesagt geht es um die Verberstsätze. Bezüglich der Analyse spielt diese Bemerkung keine große Rolle, aber es ist interessant zu bemerken, dass PD ein Phänomen vorstellt, von dem in der deutschen Grammatik der Begriff **Konditional** verwendet werden könnte.

6.2.3 Magazin.de 5

In MA5 beginnt man mit Modalverben, und mithin werden als Erstes die Konjunktiv-Präteritum-Formen der Verben **können**, **dürfen**, **müssen**, **sollen** und **möchte** behandelt. Das Buch nennt das Thema **Modaaliverbien isi-muoto**³⁴. Hier entscheidet sich MA dazu, den Begriff **isi-Form** zu verwenden. Wie in PD, kann auch hier die Verwendung des eben genannten Begriffes als fragwürdig erachtet werden, da man sich direkt auf eine deutschsprachige Verbform bezieht, wie unten in den Beispielen erläutert wird.

11. Du kannst schon eine isi-Form:
möchte *haluaisi*
(MA5 2021, 57; Übersetzung EP)³⁵

³³ auf Finnisch:

Voit korvata wenn-sanan käyttämällä käänteistä sanajärjestystä.

Wenn ich nur keine Sorgen hätte! = Hätte ich nur keine Sorgen!

Wenn du nur rechtzeitig gekommen wärest! = Wärest du nur rechtzeitig gekommen!

(PD6 2019, 192)

³⁴ auf Deutsch: isi-Form der Modalverben

³⁵ auf Finnisch: Osaat jo yhden isi-muodon

möchte *haluaisi*

(MA5 2021, 57)

12. Aus den isi-Formen sind **ich** und **er/sie ähnlich und enden auf e**. Die anderen Personalformen haben die bekannten Personalendungen. (MA5 2021, 57; Übersetzung EP)³⁶

Nach den Modalverben stellt MA die Konjunktiv-Präteritum-Formen der Verben **sein** und **haben** unter dem Titel **Olla-verbien isi-muoto**³⁷ vor. Wie das Thema dargestellt wird, entspricht terminologisch der eben behandelten Darstellung der Modalverben, d. h. man benutzt den Begriff **isi-Form** zur Beschreibung deutschsprachiger Verbformen, wie beispielsweise **hätte** und **wäre**.

Als Nächstes wird in MA5 die würde-Ersatzform vorgestellt. Das Thema wird **Konditionaali (isi-muoto)**³⁸ genannt. Das Buch gibt einige Beispielsätze an, in denen die würde-Ersatzform benutzt wird, und stellt danach dem Leser die folgende Frage:

13. Aus welchen zwei Teilen bildet man den Konditional des Deutschen? (MA5 2021, 82; Übersetzung EP)³⁹

Wie in PD, wird auch in MA der Begriff **Konditional des Deutschen** bei der würde-Ersatzform verwendet, als ob es in der deutschen Grammatik eine Kategorie der Verbalflexion namens Konditional gäbe. Dies bemerkt man auch aus der unten dargestellten Aufgabenstellung aus MA5:

14. **Ergänze bitte!**
Täydennä lauseet konditionaalissa.
(MA5 2021, 83)⁴⁰

Als Letztes bezüglich des Konjunktivs wird in MA der Konjunktiv Plusquamperfekt behandelt. Er wird unter dem Titel **Menneen ajan isi-muoto (olisi tehnyt)**⁴¹ dargestellt. Da es wieder um Konjunktiv II geht, und nicht um die Ersatzform, stützt sich MA erneut auf die Verwendung des Begriffes isi-Form. Weil es um deutschsprachige Ausdrücke geht, muss man es auch hier infrage stellen, wie korrekt die Verwendung des eben genannten Begriffes ist.

Der Wiederholungsteil in MA5 bietet keine zusätzlichen Informationen zum Konjunktiv II und seiner Ersatzform, sondern wiederholt nur den Stoff, der schon früher im Buch behandelt wurde.

³⁶ auf Finnisch: isi-muodoista **minä** ja **hän** ovat **samanlaisia ja e-loppuisia**. Muissa persoonamuodoissa on tutut persoonapäätteet. (MA5 2021, 57)

³⁷ auf Deutsch: isi-Form der Verben sein und haben

³⁸ auf Deutsch: Konditional (isi-Form)

³⁹ auf Finnisch: Mistä kahdesta osasta saksan konditionaali muodostetaan? (MA5 2021, 82)

⁴⁰ auf Deutsch: **Ergänze bitte!**

Ergänze die Sätze im Konditional. (MA5 2021, 83)

⁴¹ auf Deutsch: isi-Form der Vergangenheit (hätte gemacht)

6.2.4 Die wichtigsten Ähnlichkeiten und Unterschiede in den beiden Lehrbuchserien hinsichtlich der Terminologie

In diesem Kapitel werden die Bemerkungen bezüglich der verwendeten Terminologie in den beiden Lehrbuchserien zusammengefasst. Das Ziel ist, das Wichtigste in gedrängter Form darzustellen, was in den vorigen Kapiteln herausgefunden wurde.

Was die zwei Lehrbuchserien verbindet, ist die Verwendung der Begriffe **Konditional des Deutschen** und **isi-Form**. Die beiden Buchserien benutzen diese zwei Ausdrücke, wenn es sich um Konjunktiv II bzw. seine Ersatzform handelt. Bei der Verwendung der zwei Termini konnte folgendes Muster erkannt werden.

Sowohl in PD als auch in MA wird der Begriff **Konditional des Deutschen** bzw. **Konditional der deutschen Sprache** zur Darstellung der würde-Ersatzform verwendet. Wenn es um den Konjunktiv Plusquamperfekt geht, stützen sich die zwei Serien auf unterschiedliche Benennungen. PD benutzt wieder den Terminus **Konditional**, während MA sich für den Begriff **isi-Form** entschieden hat. Wie schon in dem Analyseteil dieser Arbeit mehrmals konstatiert worden ist, können diese Benennungen für fragwürdig gehalten werden.

Wenn es um Konjunktiv-Präteritum-Formen geht, benutzen die beiden Serien den Ausdruck **isi-Form**. Das bedeutet, dass sie die Terminologie des Finnischen zur Darstellung der deutschen Grammatik übernommen haben, was aus Sicht der grammatischen Korrektheit als inexakt erachtet werden kann. PD benutzt auch den Terminus **Bedingungsform**, was demgegenüber als eine bessere Variante gehalten werden kann, da dieser Ausdruck eher interlingual ist.

Der Terminus **Konjunktiv** erscheint nur in PD. Wie in Kapitel 6.2.2 beschrieben wurde, ist seine Verwendung jedoch mangelhaft und kann bei den Lesern einen falschen Eindruck auslösen. Überhaupt kann man sagen, dass PD noch versucht hat, korrekte Terminologie zur Darstellung der Grammatik mit einzubeziehen, aber dies gelingt der Buchserie eher nicht. MA dagegen hat sich dafür entschieden, die Grammatik so einfach darzustellen wie möglich, was die Terminologie betrifft.

6.3 Sonstige Bemerkungen

In diesem Kapitel werden alle anderen Bemerkungen behandelt, die die Terminologie nicht betreffen, aber trotzdem beachtenswert sind.

Als Letztes, was in PD4 den Konjunktiv betrifft, wird ein interessanter Hinweis angeführt. Die Seite 149 beinhaltet eine Tabelle, in der die Konjunktiv-Präteritum-Formen der Verben **sein**, **haben** und **der Modalverben** dargestellt werden. Darunter gibt es einen Zusatz zur Tabelle bezüglich des Verbs **dürfen** mit folgenden Informationen:

15. Das Verb **dürfte** kann unterschiedliche Bedeutungen haben:

Wir dürften ältere Leute nicht duzen. *Emme saisi sinutella vanhempia ihmisiä.*

Er dürfte krank sein. *Hän lienee sairas*⁴².
(PD4 2017, 149; Übersetzung des ersten Satzes EP)

Hier handelt es sich um subjektive und objektive Bedeutungen der Modalverben. Alle Modalverben und das Verb **werden** können sowohl objektive als auch subjektive Bedeutungen haben. In der subjektiven bzw. epistemischen Bedeutung wird mit den Modalverben normalerweise eine Vermutung oder Behauptung ausgedrückt und sie verlieren ihre ursprünglichen Bedeutungen⁴³. Die folgenden Sätze geben einige Beispiele dafür.

16. Er muss morgen eine Prüfung machen. (*objektiv, Pflicht*)
17. Er muss krank sein. (*subjektiv, Vermutung*)
18. Sie will einen neuen Job finden. (*objektiv, Wunsch*)
19. Sie will ihr Medikament eingenommen haben. (*subjektiv, Behauptung*)
20. Er mag es, Gitarre zu spielen. (*objektiv, Gefallen*)
21. Er mag zu Hause sein. (*subjektiv, Vermutung*)

Auch die subjektiven Bedeutungen sind üblich und können in der alltäglichen Sprache vorkommen. Deswegen bleibt es unklar, warum PD gerade das Verb **dürfen** auch in der subjektiven Bedeutung vorstellen will.

Ein möglicher Grund dafür könnte sein, dass **dürfen** bloß im Konjunktiv subjektiv verwendet werden kann. Die anderen Verben werden entweder nur im Indikativ (wollen, sollen, mögen, werden) oder sowohl im Indikativ als auch im Konjunktiv (können) subjektiv verwendet.

Obwohl in PD nur das Verb **dürfen** in der subjektiven Bedeutung dargestellt wird, und der Begriff **subjektive Bedeutung** nicht erwähnt bzw. erklärt wird, ist es jedoch anerkennenswert, dass in der Lehrbuchserie die subjektive Verwendung überhaupt behandelt wird. Der Lerner bekommt dadurch Informationen, die schon etwas tiefer auf die Modalverben und den Konjunktiv eingehen. Im Gegensatz zu PD, gibt MA keine Beispiele für die subjektiven Bedeutungen der Modalverben.

MA bietet einige zusätzliche Informationen über den Konjunktivgebrauch der Modalverben. Im Infokästchen auf Seite 58 findet man Folgendes:

22. **Ich müsste**
bedeutet ein Muss, einen Zwang

⁴² auf Finnisch:

*dürfte-verbillä voi olla erilaisia merkityksiä:

Wir dürften ältere Leute nicht duzen. *Emme saisi sinutella vanhempia ihmisiä.*

Er dürfte krank sein. *Hän lienee sairas.* (PD4 2017, 149)

⁴³ zu Bedeutung und Gebrauch der Modalverben siehe z. B. Duden (2006, 562-567)

Ich sollte

ist ein wesentlich weniger verpflichtender Ausdruck⁴⁴
(MA5 2021, 59; Übersetzung EP)

Auf Seite 84 findet man Folgendes zur Verwendung der Modalverben:

23. Von den Modalverben wird nicht der Ausdruck würde + Infinitiv benutzt. (MA5 2021, 84; Übersetzung EP)⁴⁵

Interessanterweise findet man die oben dargestellten Informationen in PD nicht. Diese zwei Eigenschaften der Modalverben sind jedoch hinsichtlich eines vielseitigen Sprachwissens wesentlich, und deswegen ist ihre Behandlung in MA lobenswert.

MA gibt den gleichen Hinweis auch bezüglich der Verben **sein** und **haben**:

24. Die isi-Formen der Verben **sein** und **haben** sind **wäre** und **hätte**. Von diesen Verben wird der Ausdruck würde + Infinitiv nicht benutzt. (MA5 2021, 83; Übersetzung EP)⁴⁶

Auch diese Informationen findet man in PD nicht, was als problematisch erachtet werden kann, da es auch hier um Grundkenntnisse der deutschen Grammatik geht.

Wie man in den oben angeführten Beispielen feststellen kann, bieten beide Lehrbuchserien einige Informationen, die nicht in beiden Serien zu finden sind. Es wäre wichtig, besonders die Hinweise zur konjunktivischen Verwendung bzw. die Regeln der Modalverben und von **sein** und **haben**, die MA erwähnt, auch in PD darzustellen.

6.4 Der Einfluss des ungenügend vermittelten Konjunktivs auf das mögliche Hochschulstudium

In der Schule lernt man viele Fähigkeiten in verschiedenen Bereichen. Man lernt sie in erster Linie der Zukunft halber, das heißt, dass man sie später im Leben anwenden

⁴⁴ auf Finnisch:

Ich müsste

tarkoittaa täytymistä, pakkoa

Ich sollte

on huomattavasti vähemmän velvoittava ilmaus

(MA5 2021, 59)

⁴⁵ auf Finnisch: Modaaliverbeistä ei käytetä ilmausta würde + perusmuoto. (MA5 2021, 84)

⁴⁶ auf Finnisch: Verbien **sein** ja **haben** isi-muodot ovat **wäre** ja **hätte**. Näistä verbeistä ei käytetä ilmausta würde + perusmuoto. (MA5 2021, 83)

kann. Folglich lohnt es sich, in dieser Arbeit darüber zu reflektieren, wie die mangelhafte Darstellung des Konjunktivs und seiner Ersatzform in der gymnasialen Oberstufe auf das Leben eines Schülers einwirken kann, insbesondere hinsichtlich des möglichen Hochschulstudiums.

Der wichtigste Aspekt ist zweifelsohne das mögliche künftige Deutschstudium eines Lernalters. Wenn man sich dafür entscheidet, an einer Universität Deutsch zu studieren, muss man die Grammatik präziser behandeln und vieles verinnerlichen, was in der gymnasialen Oberstufe heutzutage nicht zum Unterricht gehört.

Besonders der Konjunktiv kann Probleme auslösen, da er so vereinfacht und gedrängt dargestellt wird. Wenn die Studierenden in der gymnasialen Oberstufe den Konjunktiv unter der Benennung **Konditional** bzw. **isi-Form** gelernt haben, kann es tatsächlich passieren, dass sie erst an der Universität den Terminus **Konjunktiv** zum ersten Mal hören. Dann müssen sie das früher Gelernte quasi verlernen, um ihre Grammatikkenntnisse auf das Niveau zu bringen, das im Hochschulstudium nötig ist.

Das bedeutet, dass der heutige Grammatikunterricht, der in den finnischen gymnasialen Oberstufen erfolgt, die Universitäten belasten kann, da die Studierenden immer weniger Vorkenntnisse auf dem Gebiet der Grammatik haben. Weil die Grammatik ein wichtiger Teil des Studiums an der Universität ist, müssen die Studierenden bereit sein, schnell tiefer auf die Grammatik einzugehen. Auch die Hochschullehrer müssen sich darauf vorbereiten, dass die Kursteilnehmer bestimmte grammatische Erscheinungen oder die Terminologie möglicherweise gar nicht kennen.

6.5 Vorschläge zur verbesserten Darstellung des Konjunktivs und seiner Ersatzform

In diesem Kapitel werden konkrete Vorschläge eingebracht, um die früher in der Analyse in den Büchern zutage gekommenen Mängel korrekter zu machen, ohne die Verständlichkeit der Grammatik wesentlich schwieriger zu machen. Die Verbesserungsvorschläge werden begründet und neben den ursprünglichen Varianten dargestellt.

Zuerst wird die Darstellung der würde-Ersatzform behandelt, und danach die Darstellung des Konjunktivs Plusquamperfekt. Dann werden die Verben sein, haben und die Modalverben behandelt. Als Letztes werden die sonstigen Bemerkungen dargestellt.

6.5.1 Die würde-Ersatzform

Die Verwendung des Terminus **Konditional** zur Beschreibung einer Erscheinung in der deutschen Grammatik kann als problematisch erachtet werden. Wie schon früher

in der Analyse zutage trat, verwenden die beiden Lehrbuchserien den Terminus **Konditional** für die Beschreibung der würde-Ersatzform. Wie in dem Theorieteil dieser Arbeit erwähnt wurde, erwähnt Duden (2006) tatsächlich den Begriff **Konditional** bei der Darstellung der Ersatzform⁴⁷. Da solche Informationen nur in Duden zu finden sind, muss man es jedoch infrage stellen, wie gängig sie wirklich sind. Weil es in Duden steht, kann man aber nicht sagen, dass die Verwendung des Terminus **Konditional** in diesem Fall per se falsch wäre. Weil man sie in keinen anderen Grammatiken finden kann, die in dieser Arbeit benutzt wurden, ist es jedoch sinnvoll, alternative Ausdrucksweisen für die Ersatzform anzubieten.

PD stellt das Thema unter dem Namen **Konditionaali**⁴⁸ vor. Weil die Bedingungsformen in PD hier zum ersten Mal behandelt werden, muss man sich überlegen, wie schon der Titel möglichst informativ wäre. Wenn man ihn beispielsweise **würde-Form** nennen würde, gibt es dem Leser keinen Bescheid, worum es sich in dem Kapitel handelt. Die Ersatzform kann man auch nicht **Konjunktiv** nennen.

Eine Möglichkeit wäre, das Thema **würde-Form** zu nennen, aber mit einigen Ergänzungen. Damit es dem Leser klar wird, worum es sich handelt, könnte man noch in Klammern einige finnische Konditionalformen setzen, um die Bedeutung zu erklären. Demzufolge könnte der Titel auf Finnisch z. B. **Würde-muoto (tekisi, tulisi)** heißen.

Wenn man sich dafür entscheidet, diesen Titel zu verwenden, muss auch der Inhalt des Kapitels teilweise verändert werden. In PD4 gibt es ein Infokästchen, das folgende Informationen beinhaltet:

25. Der deutsche Konditional ist der finnischen Bedingungsform (-isi-) ähnlich. Man benutzt ihn für höfliche Bitten. (PD4 2017, 86; Übersetzung EP)⁴⁹

Um die Bedeutung der würde-Ersatzform zu erklären, könnten die oben angegebenen Informationen folgendermaßen verändert werden:

26. Die Bedingungsform **würde + Infinitiv** ist dem finnischen Konditional (-isi-) ähnlich. Man benutzt sie u. A. für höfliche Bitten. (Verbesserungsvorschlag)⁵⁰

PD4 gibt noch Informationen darüber, wie die würde-Ersatzform gebildet wird. Auch hier sollte die Terminologie teilweise verändert werden.

⁴⁷ siehe Kapitel 3.3

⁴⁸ auf Deutsch: Konditional

⁴⁹ auf Finnisch: Saksan konditionaali on samanlainen kuin suomen ehtomuoto (-isi-). Sitä käytetään kohteliaassa pyynnössä. (PD4 2017, 86)

⁵⁰ Ehtomuoto **würde + infinitiivi** vastaa suomen kielen konditionaalialla (-isi-). Sitä käytetään mm. kohteliaissa pyynnöissä. (Parannusehdotus)

27. Der Konditional wird mit der Form **würde + Infinitiv** gebildet. Die Infinitivform steht am Ende des Hauptsatzes. (PD4 2017, 86; Übersetzung EP)⁵¹
28. Die würde-Form wird mit der Form **würde + Infinitiv** gebildet. Die Infinitivform steht am Ende des Hauptsatzes. (Verbesserungsvorschlag)⁵²

Wie mehrmals in dieser Arbeit erwähnt worden ist, ist der Begriff **der deutsche Konditional** grammatisch betrachtet nicht korrekt, und man kann ihn vermeiden, indem man die oben dargestellte Formulierung verwendet. Bemerkenswert ist, dass PD4 schon eine ersetzende Form für Konditional verwendet, und zwar **würde-Konstruktion**⁵³. Dieser Begriff ist auf Seite 87 zu finden und kann für ein Zeichen dafür gehalten werden, dass das Buch bereit ist, den Terminus **Konditional** durch einen anderen zu ersetzen. Der Begriff würde-Konstruktion könnte auch statt würde-Form als Titel fungieren.

In MA heißt das Thema **Konditionaali (isi-muoto)**⁵⁴. Auch in diesem Fall kann man als ein alternativer Ausdruck **würde-Form** verwenden. Demnach könnte das Thema ebenfalls in MA **Würde-muoto (tekisi, tulisi)** heißen. In MA wurden die Konjunktiv-Präteritum-Formen der Verben **sein** und **haben** und der Modalverben schon früher behandelt, sodass die Schüler bereits einiges über die Bedingungsformen wissen. Wenn man wieder einige Konditionalformen in Klammern setzt, sollte man relativ mühelos verstehen können, worum es bei der würde-Ersatzform geht.

Auf Seite 82 stellt MA dem Leser eine Frage, in der der Terminus **der deutsche Konditional** verwendet wird. Dies sollte durch **würde-Form** ersetzt werden.

29. Aus welchen zwei Teilen bildet man den Konditional des Deutschen? (MA5 2021, 82; Übersetzung EP)⁵⁵
30. Aus welchen zwei Teilen bildet man die würde-Form? (Verbesserungsvorschlag)⁵⁶

Nachdem die würde-Ersatzform in den beiden Lehrbuchserien unter dem Titel **Konditional** dargestellt worden ist, wird der Terminus selbstredend auch in einigen Aufgabenstellungen verwendet. Jedes Mal, wenn dies erfolgt, sollte man den

⁵¹ auf Finnisch: Konditionaali muodostetaan **würde + verbin perusmuodolla**. Perusmuoto tulee päälauseessa viimeiseksi. (PD4 2017, 86)

⁵² auf Finnisch: Würde-muoto muodostetaan **würde + verbin perusmuodolla**. Perusmuoto tulee päälauseessa viimeiseksi. (Parannusehdotus)

⁵³ auf Finnisch: würde-rakenne

⁵⁴ auf Deutsch: Konditional (isi-Form)

⁵⁵ auf Finnisch: Mistä kahdesta osasta saksan konditionaali muodostetaan? (MA5 2021, 82)

⁵⁶ auf Finnisch: Mistä kahdesta osasta würde-muoto muodostetaan? (Parannusehdotus)

Terminus durch einen ersetzenden Begriff austauschen. Die folgenden Aufgabenstellungen dienen als Beispiele dafür.

31. Ergänze die Sätze mit dem Konditional. (MA5 2021, 83; Übersetzung EP)⁵⁷
32. Ergänze die Sätze mit der würde-Form. (Verbesserungsvorschlag)⁵⁸
33. Schreibe im Konditional. (PD4 2017, 87; Übersetzung EP)⁵⁹
34. Schreibe mit der würde-Form. (Verbesserungsvorschlag)⁶⁰

6.5.2 Konjunktiv Plusquamperfekt

Für die Konjunktiv-Plusquamperfekt-Formen benutzen die zwei Buchreihen unterschiedliche Benennungen. PD verwendet den Begriff **Konditional der Vergangenheit**⁶¹ und MA **isi-Form der Vergangenheit (hätte gemacht)**⁶². Die beiden können mehr oder weniger infrage gestellt werden, aber besonders die Verwendung des Begriffes **isi-Form** zur Beschreibung der deutschen Grammatik kann für problematisch gehalten werden.

Die erste Möglichkeit wäre das Thema **Konjunktiv Plusquamperfekt** zu nennen. Obwohl die Bücher den Terminus **Konjunktiv** deutlich vermeiden, gibt der zweite Teil „Plusquamperfekt“ den Schülern einen Hinweis, worum es sich handelt. Man kann fragen, welche Benennung informativer ist, **Konditional** bzw. **isi-Form der Vergangenheit** oder **Konjunktiv Plusquamperfekt**, wenn die Schüler schon vorher gelernt haben, dass es beim Konjunktiv um Bedingungsformen geht. Darüber hinaus behandelt MA das Plusquamperfekt kurz vor der Vermittlung des Konjunktivs Plusquamperfekt, und dadurch würde ein logisches Kontinuum hinsichtlich der Terminologie entstehen. Demnach könnten in den Büchern folgende Veränderungen vorgenommen werden. Zuerst wird PD behandelt.

35. In einigen Grammatiken wird vom Konditional der Vergangenheit der Name **Konjunktiv Plusquamperfekt** benutzt. (PD6 2019, 72; Übersetzung EP)⁶³
36. **Der Konjunktiv Plusquamperfekt** entspricht den Vergangenheitsformen des finnischen Konditionals (hätte gemacht, wäre gekommen). (Verbesserungsvorschlag)⁶⁴

⁵⁷ auf Finnisch: Täydennä lauseet konditionaalissa. (MA5 2021, 83)

⁵⁸ auf Finnisch: Täydennä lauseet würde-muodolla. (Parannusehdotus)

⁵⁹ auf Finnisch: Kirjoita konditionaalissa. (PD4 2017, 87)

⁶⁰ auf Finnisch: Kirjoita würde-muodolla. (Parannusehdotus)

⁶¹ auf Finnisch: Menneen ajan konditionaali

⁶² auf Finnisch: Menneen ajan isi-muoto (olisi tehnyt)

⁶³ auf Finnisch: Joissakin kieliopissa menneen ajan konditionaalista käytetään nimitystä **konjunktivin pluskvamperfekti**. (PD6 2019, 72)

⁶⁴ auf Finnisch: **Konjunktivin pluskvamperfekti** vastaa suomen kielen konditionaalin mennyttä aikamuotoa (olisi tehnyt, olisi tullut). (Parannusehdotus)

37. Den Konditional der Vergangenheit (hätte genannt, wäre gewesen) bildet man mit der Form **hätte / wäre + Partizip Perfekt** (genannt, gewesen). (PD6 2019, 72; Übersetzung EP)⁶⁵

38. Den Konjunktiv Plusquamperfekt (hätte genannt, wäre gewesen) bildet man mit der Form **hätte / wäre + Partizip Perfekt** (genannt, gewesen). (Verbesserungsvorschlag)⁶⁶

Anstatt ungenaue Informationen über den Konjunktiv Plusquamperfekt zu geben, kann man ihn leicht mithilfe des finnischen Konditionals erklären. Danach kann die richtige Terminologie verwendet werden.

Wenn man den Terminus **Konjunktiv** nicht benutzen will, sollte man jedoch die ursprünglichen teilweise fragwürdigen Benennungen durch akkuratere Formen ersetzen. Eine Möglichkeit wäre wieder den Begriff **Bedingungsform** zu verwenden.

Dementsprechend könnte man das Thema **Bedingungsformen der Vergangenheit**⁶⁷ nennen. Der Inhalt des Themas könnte beibehalten werden, aber ein Infokästchen in PD6 könnte folgendermaßen verändert werden.

39. Den Konditional der Vergangenheit (hätte genannt, wäre gewesen) bildet man mit der Form **hätte / wäre + Partizip Perfekt**. (PD6 2019, 72; Übersetzung EP)⁶⁸

40. Die Bedingungsformen der Vergangenheit, die dem finnischen Konditional Perfekt entsprechen, bildet man mit der Form **hätte / wäre + Partizip Perfekt** (genannt, gewesen). (Verbesserungsvorschlag)⁶⁹

Wie früher in der Analyse bemerkt wurde, erwähnt PD den Terminus **Konjunktiv Plusquamperfekt**, aber die Informationen waren zum Teil nicht zutreffend. Wenn man sich dafür entscheidet, in den Buchserien eher den ersetzenden Begriff **Bedingungsform** zu verwenden, sollte man in dem Fall den Konjunktiv gar nicht erwähnen. Für die Genauigkeit der Darstellung der Grammatik ist es besser entweder sofort die richtige Terminologie zu benutzen oder einen ersetzenden Begriff, ohne irgendwelche ungenauen Informationen über die richtige Variante zu geben.

MA stellt das Thema unter dem Namen **isi-Form der Vergangenheit (hätte gemacht)**⁷⁰ dar und gibt wesentlich weniger Informationen darüber. Klar ist, dass die Verwendung von **isi-Form** in diesem Zusammenhang sehr fragwürdig ist. Falls man

⁶⁵ auf Finnisch: Menneen ajan konditionaali (olisi nimetty, olisi ollut) muodostetaan hätte / wäre + partisiipin perfektimuodolla (genannt, gewesen). (PD6 2019, 72)

⁶⁶ auf Finnisch: Konjunktiiivin pluskvamperfekti (olisi nimetty, olisi ollut) muodostetaan hätte / wäre + partisiipin perfektimuodolla (genannt, gewesen). (Parannusehdotus)

⁶⁷ auf Finnisch: Menneen ajan ehtomuodot

⁶⁸ auf Finnisch: Menneen ajan konditionaali (olisi nimetty, olisi ollut) muodostetaan hätte / wäre + partisiipin perfektimuodolla (genannt, gewesen). (PD6 2019, 72)

⁶⁹ auf Finnisch: Menneen ajan ehtomuodot (olisi nimetty, olisi ollut) muodostetaan **hätte / wäre + partisiipin perfektimuodolla** (genannt, gewesen). Muodot vastaavat suomen kielen konditionaalin mennyttä muotoa.. (Parannusehdotus)

⁷⁰ auf Finnisch: Menneen ajan isi-muoto (olisi tehnyt)

in MA das Thema in **Konjunktiv Plusquamperfekt** umbenennen möchte, braucht der Leser einige Informationen über den Terminus und seine Bedeutung. Eine Möglichkeit wäre, anfangs die folgenden Informationen in einem Infokästchen darzustellen.

41. **Der Konjunktiv Plusquamperfekt** entspricht den Vergangenheitsformen des finnischen Konditionals (hätte gemacht, wäre gewesen). (Verbesserungsvorschlag)⁷¹

Wenn diese Informationen am Anfang stehen, kann der Rest des Inhalts beibehalten werden, außer dem Terminus **isi-Form der Vergangenheit**, der logischerweise ersetzt wird. Das in Klammern gesetzte Beispiel, das im Titel steht, kann auch gern beibehalten werden, da es schon ein guter Hinweis dafür ist, worum es sich im Kapitel handelt.

Auch in MA sollte ein alternativer Begriff statt **isi-Form** verwendet werden, wenn man **Konjunktiv Plusquamperfekt** nicht benutzen will. Für die ersetzenden Formen wäre auch hier der Begriff **Bedingungsform** zu verwenden. Dementsprechend könnte das Thema beispielsweise **Bedingungsformen der Vergangenheit (hätte gemacht)**⁷² genannt werden. Ansonsten könnte der Inhalt des Themas beibehalten werden.

Diese zwei Alternativen könnte man in den Lehrbuchserien verwenden, um die Vermittlung des Konjunktivs Plusquamperfekt adäquater zu machen. Meines Erachtens wäre es jedoch besser, den Terminus **Konjunktiv Plusquamperfekt** auszuwählen, da der Begriff **Bedingungsform** nicht so informativ ist und wahrscheinlich den Schülern genauso erklärt werden muss. **Konjunktiv Plusquamperfekt** dagegen ist der präzise Terminus für die grammatische Erscheinung. Mithilfe der finnischen Konditional-Perfekt-Formen sollte er auch relativ leicht begreiflich sein.

6.5.3 Die Verben sein, haben und die Modalverben

Bezüglich dieser Verben gibt es in beiden Lehrbuchserien einige terminologische Problemfälle. Zuerst wird PD behandelt.

In PD gibt es wesentlich weniger terminologische Schwankungen bei diesen Verben. Auf Seite 88 in PD4 wird der Terminus **isi-Form** bzw. **isi-muoto** verwendet. Dies könnte auf zwei Weisen verbessert werden. Wenn das Buch schon früher den Begriff **Konjunktiv** vorgestellt hat, könnte er auch hier verwendet werden. Falls nicht, kann dann **Bedingungsform** benutzt werden.

⁷¹ auf Finnisch: **Konjuktiivin pluskvamperfekti** vastaa suomen kielen konditionaalin mennyttä aikamuotoa (olisi tehnyt, olisi ollut). (Parannusehdotus)

⁷² auf Finnisch: **Menneen ajan ehtomuodot** (olisi tehnyt)

42. **Hätte** und **wäre** sind die -isi-Formen der Verben *sein* und *haben*. (PD4 2017, 88; Übersetzung EP)⁷³
43. **Hätte** und **wäre** sind die Konjunktiv-Präteritum-Formen der Verben *sein* und *haben*. (Verbesserungsvorschlag)⁷⁴
44. **Hätte** und **wäre** sind die Bedingungsformen der Verben *sein* und *haben*. (Verbesserungsvorschlag)⁷⁵

Für die Konjunktiv-Präteritum-Formen der Modalverben wird in PD die Benennung **Bedingungsform** bzw. **ehtomuoto** verwendet, und dies kann man für korrekt halten. Die andere Möglichkeit wäre den Terminus **Konjunktiv Präteritum** zu benutzen.

In MA werden als Erstes die Konjunktiv-Präteritum-Formen der Modalverben vorgestellt. Dies erfolgt schon vor der Vermittlung der würde-Ersatzform. Hier behandeln die Schüler deutsche Bedingungsformen zum ersten Mal, und deswegen muss man es ausführlich planen, wie man sie am besten darstellt.

Das Thema wird unter dem Namen **isi-Form der Modalverben** dargestellt. Wie schon früher in der Analyse konstatiert wurde, kann dies als problematisch erachtet werden. Hier kann man wieder zwischen zwei Varianten wählen.

Man könnte das Thema **Konjunktiv-Präteritum-Formen der Modalverben**⁷⁶ nennen. Wenn man sich dafür entscheidet, den Terminus **Konjunktiv** zu verwenden, muss man dem Leser klare und informative, aber trotzdem komprimierte Informationen darüber geben, was der Terminus bedeutet.

Wenn die oben genannte Variante ausgesucht wird, sollte am Anfang des Themas ein Infokästchen mit Beispielen stehen, das die Beziehung zwischen dem deutschen Konjunktiv Präteritum und dem finnischen Konditional erläutert.

45. **Der Konjunktiv Präteritum** entspricht den gegenwärtigen Zeitformen des finnischen Konditionals (könnte, dürfte, wäre...). (Verbesserungsvorschlag)⁷⁷

Ansonsten könnte der Inhalt beibehalten werden, abgesehen von dem Begriff **isi-Form**, der in weiteren Infokästchen und in einigen Aufgabenstellungen steht, der durch den Terminus **Konjunktiv Präteritum** ersetzt würde.

Wenn man den Begriff Konjunktiv vermeiden will, könnte man auch hier den Terminus **Bedingungsform** verwenden. Da die Bedingungsformen im Buch zum ersten Mal erwähnt werden, wäre es auch in diesem Fall sinnvoll, ein Infokästchen

⁷³ auf Finnisch: **Hätte** ja **wäre** ovat olla-verbien -isi-muotoja. (PD4 2017, 88)

⁷⁴ auf Finnisch: **Hätte** ja **wäre** ovat olla-verbien konjunktiiivin imperfekti-muotoja. (Parannusehdotus)

⁷⁵ auf Finnisch: **Hätte** ja **wäre** ovat olla-verbien ehtomuotoja. (Parannusehdotus)

⁷⁶ auf Finnisch: Modaaliverbien konjunktiiivin imperfekti-muodot

⁷⁷ auf Finnisch: **Konjunktiiivin imperfekti** vastaa suomen kielen konditionaalien nykyhetken aikamuotoja (voisi, saisi, olisi...). (Parannusehdotus)

hinzuzufügen, das dem Leser erläutert, was eine Bedingungsform ist. Demnach könnte das Thema **Bedingungsformen der Modalverben**⁷⁸ heißen, und am Anfang des Kapitels könnte Folgendes stehen.

46. **Die Bedingungsformen der Modalverben** entsprechen den finnischen Konditionalformen (isi-Formen). (Verbesserungsvorschlag)⁷⁹

Danach könnte der Inhalt beibehalten werden, aber die Verwendung des Terminus **isi-Form** in den Infokästchen und in den Aufgabenstellungen würde durch **Bedingungsform** ersetzt werden.

Als Nächstes folgt in MA die Vermittlung der Konjunktiv-Präteritum-Formen der Verben **sein** und **haben**. Dies erfolgt gewissermaßen nach dem gleichen Muster wie bei den Modalverben und braucht hier nicht detailliert zergliedert zu werden. In diesem Fall sollte man auch den Begriff **isi-Form** entweder durch **Konjunktiv Präteritum** oder durch **Bedingungsform** ersetzen.

6.5.4 Sonstige Verbesserungsvorschläge

Wie im Kapitel 6.2.2 erklärt wurde, benutzt PD den Terminus **Konjunktiv II** in einigen deutschsprachigen Aufgabenstellungen. Dies spricht auch dafür, dass der Begriff gut erklärt werden sollte. Wenn das Buch in der finnischsprachigen Aufgabenstellung Terminologie der finnischen Grammatik benutzt und in der deutschsprachigen demgegenüber einen Terminus aus der deutschen Grammatik, entsteht ein Widerspruch, der selbstredend grammatisch, aber auch pädagogisch betrachtet inexakt ist. Wenn der Terminus nicht erklärt wird, sollte er auch nicht in Aufgabenstellungen stehen.

PD4 erwähnt den Konditional des Englischen und des Schwedischen, wie im Kapitel 6.2.1 erklärt. Hier sollte man überlegen, ob eher der Begriff **Bedingungsform** bzw. **ehtomuoto** verwendet werden könnte. Da es um Sprachen geht, in denen es keinen Konditional gibt und die Bedingungsformen unterschiedlich gebildet werden, sollte man sich lieber auf eine interlinguale Variante stützen, wie unten formuliert.

47. Vergleiche mit dem Konditional des Englischen und des Schwedischen. (PD4 2017, 87; Übersetzung EP)⁸⁰

48. Vergleiche mit den Bedingungsformen des Englischen und des Schwedischen. (Verbesserungsvorschlag)⁸¹

⁷⁸ auf Finnisch: Modaaliverbien ehtomuodot

⁷⁹ auf Finnisch: Modaaliverbien ehtomuodot vastaavat suomen konditionaalimuotoja (isi-muotoja). (Parannusehdotus)

⁸⁰ Vrt. englannin ja ruotsin konditionaaliin. (PD4 2017, 87)

⁸¹ Vrt. englannin ja ruotsin ehtomuotoihin. (Parannusehdotus)

Zum Schluss ist es wichtig zu betonen, dass die Bücher sich für eine Variante in der Terminologie entscheiden sollen, und die ausgewählte Terminologie auch befolgen. Wenn man beispielsweise den Konjunktiv Plusquamperfekt unter dem gerade erwähnten Namen darstellt, soll er später nicht **Konditional der Vergangenheit** genannt werden.

Wenn in PD4 die würde-Ersatzform mit dem Namen **würde-muoto (tekisi, tullisi)** dargestellt würde, wie früher vorgeschlagen wurde, sollte man diesen Begriff fortan stets verwenden. Wenn das Thema in PD6 wieder erwähnt wird, darf es nicht **Konditional** genannt werden, wie unten dargestellt.

49. *Wiederhole bei Bedarf den Konditional S.190. (PD6 2019, 71; Übersetzung EP)⁸²

50. Wiederhole bei Bedarf die würde-Form.⁸³

⁸² auf Finnisch: *Kertaa tarvittaessa konditionaali s.190. (PD6 2019, 71)

⁸³ auf Finnisch: Kertaa tarvittaessa würde-muoto.

7 ZUSAMMENFASSUNG

Das Ziel dieser Arbeit war zu untersuchen, wie der Konjunktiv II im heutigen finnischen Fremdsprachenunterricht vermittelt wird, und welche Ungenauigkeiten hinsichtlich der Terminologie zu finden sind bzw. wie die inexakten Stellen in der Grammatikvermittlung verbessert werden könnten.

Im Theorieteil der Untersuchung wurden die Modi Konjunktiv II und Konditional genauer betrachtet. Sowohl die synthetischen Verbformen als auch die sogenannte würde-Ersatzform waren wichtig für diese Untersuchung. Ihre Bildung wurde dargestellt, aber auch der terminologische Aspekt spielte bei der Betrachtung der inter- und intralingualen Beziehungen eine wichtige Rolle. Besonders der Terminus **Konditional** wird sowohl in der deutschen als auch in der finnischen Grammatik verwendet, und dies kann Probleme beim Lernen auslösen.

Diese Probleme wurden auch behandelt, und es wurde festgestellt, dass der Konjunktiv den Schülern Probleme beim Lernen verursachen kann, infolge der teilweise unterschiedlichen Terminologie, die zur Beschreibung deutscher und finnischer Bedingungsformen verwendet wird. Angesichts der breiten Terminologie und der vielen verschiedenen Verbformen, mithilfe derer eine Konjunktivform gebildet werden kann, kann der Konjunktiv für eine sehr anspruchsvolle Erscheinung in der deutschen Grammatik gehalten werden.

In der Analyse wurde herausgefunden, dass die Vermittlung des Konjunktivs tatsächlich an vielen Stellen mangelhaft ist. Die Termini **Konjunktiv** und **Konditional** werden in den Lehrbüchern teilweise synonym verwendet, was aus Sicht der grammatischen Korrektheit für fragwürdig erachtet werden kann. Es wurden auch andere Termini benutzt, die zur Beschreibung der deutschen Grammatik nicht passend sind. Zum Beispiel der Begriff **isi-Form** bzw. **isi-muoto** ist zur Darstellung deutschsprachiger Verbformen nicht angebracht, da er zur finnischen Grammatik gehört.

Wie in den heutigen Lehrbüchern für Deutsch als Fremdsprache bemerkt werden kann, wird die Grammatik nicht mehr so vielseitig vermittelt wie noch vor einigen Jahrzehnten. Die Frage lautet, ob man in der Zukunft im Fremdsprachenunterricht die grammatische Terminologie noch mehr reduzieren will. Wenn dies passiert, kann man theoretisch fragen, warum ein Deutschlehrer die präzisen Benennungen beherrschen sollte, wenn er sie im Unterricht den Schülern nicht beibringen muss.

Alles in allem kann man sagen, dass die Weglassung der Terminologie in den Lehrbüchern nicht per se falsch ist. Wenn die Autoren einer Lehrbuchserie beispielsweise den Terminus **Konjunktiv** nicht benutzen wollen, darf man es tun. Wichtig dabei ist, dass der Terminus durch eine adäquate Variante ersetzt wird, die zur Beschreibung der Grammatik der jeweiligen Sprache passt. Die Lehrbuchserie Plan D erwähnt den Begriff **Konjunktiv**, aber die Informationen, die das Buch gibt, können für widersprüchlich gehalten werden. In dem Analyseteil dieser Arbeit wurden auch andere solche Fälle dargestellt.

In dieser Masterarbeit wurden verschiedene Benennungsmöglichkeiten bei der Darstellung des Konjunktivs II angeführt, um Widersprüche bei der Grammatikvermittlung zu vermeiden. Wenn man den Terminus **Konjunktiv** nicht verwenden will, sollte man eine interlinguale Variante benutzen, damit die Grammatikvermittlung terminologisch akkurat wäre. In dieser Arbeit wurde der Begriff **Bedingungsform** empfohlen.

Im Laufe der Arbeit entstanden einige Ideen für weitere Untersuchungen. Da Grammatik in der Schule nicht mehr so ausführlich unterrichtet wird wie früher, wäre es interessant zu untersuchen, wie umfangreich die Grammatikkenntnisse neuer Germanistikstudierender bei Beginn des Studiums sind und was sie über die Wichtigkeit der Grammatik als mögliche zukünftige Sprachlehrer denken.

Der Terminus **Konditional** als Definition der würde-Ersatzform ist ebenfalls etwas, was untersucht werden sollte. Die Duden-Grammatik verbindet den Terminus mit der würde-Ersatzform, was in keiner anderen Grammatik zu finden war, die in dieser Arbeit benutzt wurde. Inwiefern man die Ersatzform mit dem Begriff Konditional beschreiben kann, wäre herauszufinden.

Die heutigen Lehrbuchautoren haben eine herausfordernde Aufgabe vor sich. Da die Lehrmaterialien so viele Fähigkeiten verschiedener Bereiche umfassen müssen, kann es leicht passieren, dass einige Themen unpräzise dargestellt werden. Dies ist zum Teil auf Kosten der Grammatik passiert. Es ist interessant zu sehen, wie die Entwicklung der Lehrbücher in der Zukunft weitergeht. Klar ist, dass die Grammatik auch dann ein Grundstein zu ausführlichen Sprachkenntnissen ist und nicht völlig vergessen werden darf.

LITERATURVERZEICHNIS

Primärliteratur

PD4 = Ackermann, Manuel; Hatakka, Virpi; Hägglund-Viljanen, Pia & Kervinen, Mikko (2017): Plan D 4. Helsinki: Sanoma Pro.

PD6 = Ackermann, Manuel; Hägglund-Viljanen, Pia & Kervinen, Mikko (2019): Plan D 6. Helsinki: Sanoma Pro.

MA5 = Bär, Pia-Helena; Busse, Christian; Tolvanen, Ritva & Östring, Heidi (2021): Magazin 5. Helsinki: Otava.

Sekundärliteratur

Dreyer, Hilke & Schmitt, Richard (2009): Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik aktuell. Ismaning: Hueber Verlag GmbH & Co.

Duden (2006): Die Grammatik. 7., erweit. und überarb. Aufl. Mannheim: Bibliographisches Institut & F.A. Brockhaus AG.

Duden (2009): Der kleine Duden: Deutsche Grammatik. Berlin: Bibliographisches Institut GmbH.

Engel, Ulrich (2004): Deutsche Grammatik. Erneuerte Aufl. München: Iudicium Verlag GmbH.

Hakulinen, Auli; Vilkuna, Maria; Korhonen, Riitta; Koivisto, Vesa; Heinonen, Tarja Riitta & Alho, Irja (2010): Iso suomen kielioppi. 4. Aufl. Helsinki: Suomalaisen kirjallisuuden seura.

Hall, Karin & Scheiner, Barbara (2001): Übungsgrammatik für Fortgeschrittene: Deutsch als Fremdsprache. Ismaning: Hueber Verlag GmbH & Co.

Helbig, Gerhard & Buscha, Joachim (2000): Leitfaden der deutschen Grammatik. Berlin und München: Langenscheidt KG.

Helbig, Gerhard & Buscha, Joachim (2001): Deutsche Grammatik: Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. Berlin: Langenscheidt.

Hoffmann, Ludger (2016): Deutsche Grammatik: Grundlagen für Lehrerbildung, Schule, Deutsch als Zweitsprache und Deutsch als Fremdsprache. 3., neu bearb. und erweit. Aufl. Berlin: Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG.

- Kalmbach, Jean-Michel (2011): Kielioppiterminologian rooli vieraan kielen opetuksessa ja oppimisessa. Online: <https://jyx.jyu.fi/bitstream/handle/123456789/40275/kielioppiterminologian-rooli-vieraan-kielen-opetuksessa-ja-oppimisessa.pdf?sequence=1&isAllowed=y> (zuletzt eingesehen am 11.12.2022)
- Karlsson, Fred (2009): Suomen peruskielioppi. 4., aktual. und überarb. Aufl. Helsinki: Hakapino Oy.
- Kauppi, Eva (2006): Wegweiser: 600 saksan verbiä. Jyväskylä: Gummerus Kirjapaino Oy.
- Kuckartz, Udo (2018): Qualitative Inhaltsanalyse: Methoden, Praxis, Computerunterstützung. 4. Aufl. Weinheim: Beltz Juventa.
- Leino, Pirkko (2001): Hyvää suomea. 3. erneuerte Aufl. Keuruu: Otavan Kirjapaino Oy.
- Mayring, Philipp (2010): Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken. 11., aktual. und überarb. Aufl. Weinheim: Beltz cop.
- Myllyharju, Emma-Lotta (2009): Zum Konjunktiv I im Deutschen: Ein Vergleich zwischen der grammatischen Beschreibung und der Sprachwirklichkeit unter besonderer Berücksichtigung der Sprachentwicklung. Masterarbeit, Universität Jyväskylä.
- Paananen, Eetu (2019): Unterschiede hinsichtlich der Grammatikvermittlung im finnischen Deutschunterricht Anfang der 1980er Jahre und heute: Ein Vergleich zweier DaF-Lehrbuchserien für die gymnasiale Oberstufe. Bachelorarbeit, Universität Jyväskylä.
- Penttinen, Esa Martti (2005): Kielioppi virheiden varjossa: Kielitiedon merkitys lukion saksan kieliopin opetuksessa. Jyväskylä: Jyväskylän yliopistopaino.
- Tarvainen, Kalevi (1985): Kielioppia kontrastiivisesti: Suomesta saksaksi. Jyväskylä: Jyväskylän yliopiston monistuskeskus.
- Tuomi, Jouni & Sarajarvi, Anneli (2018): Laadullinen tutkimus ja sisällönanalyysi. Erneuerte Aufl. Helsinki: Kustannusosakeyhtiö Tammi.

